

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66  
Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 203

Donnerstag, den 31. August 1939

113. Jahrgang

## Letztes Mittel: Polen verfügt Gesamt-Mobilmachung

Warschau, 30. Aug. Wie bekannt gegeben wird, wurde Mittwoch nachmittag um 14.30 Uhr in Polen die Gesamt-Mobilmachung befohlen.

Die polnische Generalmobilmachung hat panikartig eingeleitet. Große Plakate an allen Straßenenden kündeten von der sofortigen Einberufung aller wehrfähigen Männer im Alter bis zu 40 Jahren. Eine große Menschenmenge sammelt sich vor diesen Aufrufen. Ferner findet eine allgemeine Beschlagnahme von Pferden und mechanischen Transportmitteln einschließlich Fahrrädern statt.

London übermittelt Warschau die Antwort des Führers

London, 30. Aug. Wie gemeldet wird, wurde der Botschafter der gestern abend in London eingetroffenen Antwort des Führers vom britischen Botschafter in Warschau heute morgen dem polnischen Außenminister übermittelt.

Beratungen und Empfänge in Warschau

Am Dienstag wurde der englische Botschafter sowohl von Außenminister Bed wie auch von Vizeaußenminister Szembel empfangen. Beim polnischen Staatspräsidenten Kosciuszko fand eine Beratung statt, an der Warschauer Außenminister, Ministerpräsident Stokowski und Außenminister Bed teilnahmen. In dieser Beratung wurde ausführlich die internationale Lage besprochen und insbesondere die letzten Schritte Deutschlands, darunter der Einmarsch deutscher Truppen in die Slowakei erörtert.

Die polnische Staatsbank in Nöten

Der Präsident der Bank von Polen hat für den 1. September eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einberufen, auf der Übergangsbestimmungen zum Statut der polnischen Staatsbank beschlossen werden sollen. Obwohl diese Beschlagnahme nichts weiter besagt, dürfte die plötzliche Einberufung der Generalversammlung durch die schwierige währungs-politische Lage zu erklären sein, die für Polen durch die riesigen Ausgaben für seine Kriegsvorbereitungen entstand.

Die deutsche Mitteilung in London

London, 30. Aug. Die deutsche Mitteilung ist kurz vor Mitternacht in London eingetroffen. Der Text dieser Botschaft war am Mittwoch Gegenstand von Beratungen des Kabinetts.

Die Kabinettsitzung begann um 11.30 Uhr. Vorher hatte Innenminister Sir Samuel Hoare dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Besuch abgestattet, dem sich Unterredungen des Ministerpräsidenten mit Außenminister Lord Halifax und Unterstaatssekretär Cadogan anschlossen.

## Ministerrat für die Reichsverteidigung

Göring Vorsitzender

Berlin, 30. August.

Der Führer hat am 30. August 1939 den nachstehenden Erlass vollzogen:

Für die Zeit der gegenwärtigen außenpolitischen Spannung ordne ich zur einheitlichen Leitung der Verwaltung und Wirtschaft folgendes an:

Aus dem Reichsverteidigungsrat wird als ständiger Ausschuss ein Ministerrat für die Reichsverteidigung gebildet.

Dem Ministerrat für die Reichsverteidigung gehören als ständige Mitglieder an:

Generalfeldmarschall Göring als Vorsitzender, der Stellvertreter des Führers, der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung, der Generalbevollmächtigte für die Wirtschaft, der Reichsminister und Chef der Reichsanleihe, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Der Vorsitzende kann auch andere Mitglieder des Reichsverteidigungsrates, sowie weitere Persönlichkeiten zu den Beratungen zuziehen.

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung kann Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen, falls ich die Verabschiedung eines Gesetzes durch die Reichsregierung oder den Reichstag anordne.

Die Befugnisse des Generalfeldmarschalls Göring aus der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplans vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 887) im besonderen sein Recht, Weisungen zu erteilen, bleiben bestehen.

Die Geschäfte des Ministerrates für die Reichsverteidigung führt der Reichsminister und Chef der Reichsanleihe.

Neutralität Dänemarks wird respektiert

Berlin, 30. Aug. Die deutsche Regierung hat gegenüber der dänischen Regierung ebenso wie vor kurzem gegenüber Holland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie Litauen ihrem Entschluß Ausdruck gegeben, bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Dänemarks voll zu respektieren und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark, das den Willen zu strikter Neutralität wiederholt geäußert hat, weiter zu pflegen.

## Das ist die Hölle!

Viehische Barbarei polnischer Horden in Ostoberschlesien

Kattowitz, 30. Aug. Die entsetzlichen Schandtaten der Polen haben längst die viehische Barbarei von 1920 und 1921 erreicht. Die restliche deutsche Bevölkerung ist nicht mehr länger in der Lage, die herzerstreuenden Gewalttaten der Aufständischen mit anzusehen. Die polnische Bevölkerung flucht denen, die durch Garantieverpflichtungen den polnischen Terror verstärken und heute diesen Terror als Märtyrer hinstellen. Denn der Taumel der polnischen Aufständischen wird immer jäglicher. In Friedeschlächtern begingen sie gräßliche Ausschreitungen. Sie nahmen „Hausjungen“ bei den volksdeutschen Arbeiterfamilien vor, wobei sie die Männer niederschlugen und die Mütter samt ihren Kindern ebenfalls mißhandelt. Was ihnen von dem Hausrat gefiel, ließen sie mitgehen, der Rest wird zerfetzt. Man hört im ganzen Ort das Bohlen der bestialischen Horden, das Klirren von Hufeisen und Geschütz, dazwischen die qualvollen Schreie der deutschen Arbeiterfrauen und ihrer vor Angst wimmernden Kinder. Durch die Fenster fliegen Stühle und Betten. Die Kochherde werden umgeworfen. Besonders schlimm ging es der Mitarbeiterin des Hilfsverbandes Deutscher Frauen in Friedenschlächtern namens Leniens. Nachdem die Polen sich in der Wohnung ausgelebt, richtete ein Teil auf die Frau Piloten, während andere die Unglückliche vergewaltigten. Schließlich wurde die Frau von den Unmenschen mit Häuten und Stöcken mißhandelt und danach halb tot auf die Straße geschleudert.

Täglich über 30 Deutsche vor Gericht

Kattowitz, 30. Aug. Die Polen und ihre Freunde im Westen haben bisher mit konstanter Boshaftigkeit das Schreckensregiment gegen die Volksdeutschen in Polen, die ungezählten Vorfälle des Terrors aufständischer Banden und der Heer polnischer Bevölkerung, die unmenslichen, himmelschreienden Mißhandlungen deutscher Männer, Frauen und Kinder nicht nur verschwiegen, sondern frech als eine Erfindung der deutschen Propaganda hingestellt. Augenwischend durch das Maß der Deutschenverleumdungen überwältigt, gibt nunmehr die offiziöse „Polka Jasnodna“ den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens so weit zu, als Deutsche vor polnischen Gerichten aus „politischen Gründen“, d. h. eben wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum, verurteilt worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit das Maß der polnischen Blutschuld sein, die sich nicht nur in gerichtlichen Fällen, sondern auch in den unzähligen Fällen von Verschleppungen und nichtamtlichen Verfolgungen, jenem rücksichtslosen Terror polnischer Banden und Verfechterhaupen vor allem ergibt.

Nach gegenüber Litauen

Berlin, 30. Aug. Der deutsche Gesandte in Rom hat der litauischen Regierung die Erklärung abgegeben, Deutschland werde bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Litauens, entsprechend der zwischen Deutschland und Litauen bestehenden Nichtangriffsvereinbarung, in vollem Umfange wahren. Die litauische Regierung hat diese Erklärung mit lebhafter Genugtuung angenommen.

Warschau, 30. Aug. Wie gemeldet wird, wird die Klüftung der großen Städte Polens vorbereitet, und zwar soll nach Möglichkeit ein großer Teil der Bevölkerung in die Provinz gebracht werden. Der Benzolverbrauch wurde erheblich eingeschränkt.

gen überwältigt, gibt nunmehr die offiziöse „Polka Jasnodna“ den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens so weit zu, als Deutsche vor polnischen Gerichten aus „politischen Gründen“, d. h. eben wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum, verurteilt worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit das Maß der polnischen Blutschuld sein, die sich nicht nur in gerichtlichen Fällen, sondern auch in den unzähligen Fällen von Verschleppungen und nichtamtlichen Verfolgungen, jenem rücksichtslosen Terror polnischer Banden und Verfechterhaupen vor allem ergibt.

Nach den im offiziellen polnischen Blatt angegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni (die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen die Verfolgungen laminarartig anliegen, sind bezeichnenderweise nicht berücksichtigt) allein 686 Volksdeutsche von den polnischen Gerichten ausschließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilten nicht weniger als 2718 gerichtliche Verfahren gegen Volksdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum über 30 Volksdeutsche den polnischen Gerichten täglich wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum ausgeliefert worden sind.

Polen mit Sprengstoff auf deutschem Gebiet überrascht

Breslau, 30. Aug. Wie die „Schlesische Tageszeitung“ berichtet, nahm am Dienstag abend ein deutscher Zollbeamter in Leichwalde, Kreis Guttentag, zwei Polen, die über die Grenze gekommen waren, fest. Der Beamte beobachtete vier Männer mit schweren Rucksäcken. Als er sie stellen wollte, warfen sie die Rucksäcke fort und flohen. Es gelang dem Beamten, zwei der Flüchtenden zu stellen.

Bei den Festgenommenen handelt es sich um Polen, die nur sehr schlecht deutsch verstehen. In den nahegelegenen Rucksäcken befanden sich Pistolen, Munition und Sprengstoff. Die beiden Polen wurden der Polizei übergeben. Der beschlagnahmte Sprengstoff hätte genügt, um eine Reihe von Sabotageakten auszuführen.

Polnischer Aufmarsch gegen Litauen

Vorbereitungen eines Handstreiches auf Kowno

Danzig, 30. Aug. Neben der polnischen Verfolgungswelle gegen die deutsche und die ukrainische Volksgruppe sowie gegen die Kaschuben beginnt sich der Haß der Polen nun auch gegen die 300 000 Litauer im Wilnaer Gebiet auszubringen.

Nachdem man schon seit dem Raub Wilnos die Litauer systematisch entrechtet und politisch entmündigt hatte, verhaftet man jetzt ihre Führer und nimmt ihnen ihr Eigentum fort. Verlässlichen Nachrichten zufolge sind starke polnische Truppenverbände in diesem Gebiet zusammengezogen worden. Man vermutet, daß polnische Militär unter Umständen auf eigene Faust einen neuen Raub litauischer Gebiete durchzuführen beabsichtigt. Diese Mutmaßung wird durch die Tatsache unterstützt, daß die in Litauen lebenden Polen durch eine geheime polnische Terrororganisation unterstützt werden mit dem Ziel, durch ihre Aktionen die Auslöschung eines solchen Gewaltstreiches zu ermöglichen.

Polen schnürt Danzig ab

Vorstellungen der Danziger Regierung in Warschau

Danzig, 30. Aug. Am Dienstag nachmittag ist eine Reihe von jahresplanmäßigen Zügen in Danzig nicht eingetroffen. U. a. sind mehrere D-Züge und Personenzüge, die für den Verkehr Danzigs und seines Hafens sowohl mit dem Hinterland als auch mit dem Reich und insbesondere mit Ostpreußen von größter Bedeutung sind, in Polen zurückgehalten worden.

Der jahresplanmäßige Personenzug Bromberg — Schneidemühl hat am Dienstag keinen Bestimmungsbahnhof nicht mehr erreicht. Wie seit Tagen, so wurde auch am Dienstag wieder mit diesem Zuge eine große Anzahl von Flüchtlingen erwartet. Auf wiederholte Anrufe des Bahnhofs Schneidemühl gab der polnische Grenzbahnhof keine Antwort. Erst auf Nachfragen hin kam der Bescheid zurück, der Zug werde Verspätung haben. Dann rief jede Verbindung ab und es waren von den

Polen keinerlei Auskünfte mehr zu erhalten. Um das Schicksal der Flüchtlinge besteht die größte Besorgnis.

Mit mehr als einkündiger Verspätung läuft dann von jenseits der Grenze kurz vor Mitternacht ein anderer Zug ein, der ebenfalls wieder eine große Anzahl vertriebener Deutscher mitbringt. Es läßt sich kaum mit Worten beschreiben, was sich abspielt, wenn die Wagentüren sich öffnen. Weinende, verängstigte Kinder, verhärmte Frauen; furchtbar der Anblick, als sie gestern eine Greisin, die in der polnischen Hölle wahninnig geworden ist, in ihre Obhut nehmen und für ihren sofortigen Abtransport in ärztliche Pflege sorgen.

Nach Obereschlesien wird von seinen polnischen Nachbarn immer mehr und mehr abgetapfelt. Schon heute ist die Isolierung nach Deutschland so gut wie vollständig. Es ist nicht mehr möglich, eine telefonische Verbindung zu erhalten, da polnische sämtliche Leitungen gesperrt sind. Brief- und Postsendungen werden ebenfalls nicht mehr befördert, da sie von der polnischen Post kurzerhand unterschlagen werden. Es gibt ferner keinen direkten Eisenbahnverkehr mehr. Der Grenzverkehr ruht vollständig.

Man scheint sich polnische nicht ganz im Klaren darüber zu sein, daß die Zeit, wo Polen seine Verpflichtungen unter den fadenheinsten Rechtsvorwänden verletzen konnte, ohne auf entsprechenden Widerstand und unter Umständen recht unangenehme Folgen zu stoßen, nunmehr endgültig vorüber ist. Man hat den Eindruck, daß die Warschauer Zentralbehörden angeht der fortschreitenden Desorganisation der inneren polnischen Verwaltung auch auf diesem lebenswichtigen Gebiet des Verkehrs nicht mehr Herr der Lage sind. Im Interesse der lebenswichtigen Verkehrsverbindungen Danzigs hat die Danziger Regierung noch in den Nachstunden die polnische Regierung nachdrücklich auf diese Pflichtverletzungen der polnischen Eisenbahnbehörden hingewiesen.

**Frauen und Kinder auf deutschem Gebiet beschossen**

Kattowiz, 30. Aug. Einer neuen unerhörten Grenzverletzung machte sich die polnische Grenzpolizei im Grenzabschnitt Sobres-Kauf Schmidt, mehrere volksdeutsche Flüchtlinge, ausschließlich Frauen und Kinder, wurden am Montag, als sie bereits auf reichsdeutschem Gebiet sich befanden, plötzlich beschossen. Mehrere polnische Grenzbeamte hatten ihre Gewehre auf die Flüchtlinge angelegt und bedenkenlos in reichsdeutsches Gebiet hineingeschossen, ohne allerdings infolge der großen Entfernung zu treffen.

**Polnische Mobilisierung in Polen**

Polen, 30. Aug. Die polnische Mobilisierung in Polen, die Donnerstag nacht einsetzte, hat organisatorisch nicht geklappt. Alle Straßen sind verstopft. Vieles mußte die Polizei rigoros die Gefährdungspflichten heranziehen. Die rassistische Requirierung der Pferde und Fahrzeuge hat bei den Bauern böse Stimmung hervorgerufen. Der allgemeine Gesundheitszustand in der polnischen Armee hat sich weiterhin verschlechtert. Man hat in aller Eile zahlreiche Kerle eingezogen, doch klagen diese über Mangel an Medikamenten und über die trostlosen sanitären Verhältnisse. Auch nehmen die Fälle von Trunksucht sehr zu. Die Schnapspiratation, die sehr großzügig zugeteilt worden waren, um die Stimmung in der Armee zu bessern, mußten daher wieder reduziert werden. Die Fälle von Desertationen mehren sich.

**Wieder Hoß deutsche Blut**

Kattowiz, 30. Aug. Am Dienstag kam es in Lodz, das bereits in den letzten Tagen Schauplatz der Verfolgung gegen alles Volksdeutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Mobs. Der aufgehetzte polnische Mob demohlierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Weinhandlung Steigert u. Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Wittenberg, die Papierhandlung Kuppert, die Fischerei Teigert und zahlreiche andere Geschäfte der volksdeutschen Lodzger Bürger. Die Ausschreitungen konnten erfolgen, ohne daß die polnische Polizei, die hohnlächelnd dabei stand, etwas unternahm. Bei den Ausschreitungen selbst wurden die Volksdeutschen Rasen und Gasse geschüttelt, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Ereignissen langen die polnischen Aufständischenbanden, unter denen man hundertfach bekannte Verbrecher bemerkte, deutschfeindliche Rieder.

**Berittene Polizei gegen die Mosten-Männer**

London, 30. Aug. Vor dem Hause des Außenministeriums in der Downing-Street kam es am Dienstag gegen 22 Uhr zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Anzahl faschistischer Demonstranten. Die Polizei, die zum Teil beritten war, drängte die englischen Faschisten zurück und riettelte die Straße völlig ab. Die Demonstranten zogen nun vor des Parlamentsgebäude, wo der Zug aufgelöst wurde. Als sich die Faschisten vor der Westminsterbrücke wieder versammeln wollten, ging die Polizei erneut gegen sie vor und trieb sie in Richtung Victoria-Bahnhof zurück.

**Englische Frauen flüchten nach Irland**

Dublin, 30. Aug. Ungefähr 400 englische Frauen und Kinder sind mit ihrer persönlichen Habe am Dienstag von Fishguard nach dem irischen Hafen Keshore geflüchtet. Die Frauen erklärten bei ihrer Ankunft, sie kämen nach Irland, weil im Falle eines Krieges Irland der einzige sichere Platz sei. Sowohl der Dampfer nach Keshore wie der nach Fishguard fuhr mit völlig abgeblendeten Lichtern.

**Das neue japanische Kabinett**

**Warnung vor Annäherung an England**

Tokio, 30. Aug. (Hauptdienst des DNB.) Der neue japanische Ministerpräsident Abe hat am Mittwoch seine Kabinettsliste dem Kaiser vorgelegt.

Ministerpräsident und zugleich Außenminister ist General Abe, Innen- und Wohlfahrtsminister Ohara, der früher Finanzminister im Kabinett Okada im Jahre 1934 war. Die Finanzen übernimmt Koki, der zugleich das Kabinetts-Planungsamt bekleidet. Von den Wehrministerien übernimmt das Heer General Hata, die Kriegsmarine Viceadmiral Yoshida. Die weiteren Ministerien verteilen sich wie folgt: Sukiti Kinoshita, Erziehung Kawarata (früher Innenminister im Sagashi-Kabinett), Handel und zugleich Landwirtschaft Viceadmiral Goto (früher Eisenbahnminister), Verkehr und zugleich Eisenbahnen Kogai (früher Kolonialminister und Verkehrsminister), Kolonialverwaltung Kanemitsu.

Die künftigen politischen Kreise und die Presse beurteilen das neue Kabinett zurückhaltend, aber nicht unfreundlich. Der Kaiser genehmigte die vorgelegte Ministerliste.

**Japanes Fernost-Politik unverändert**

**Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten**

Tokio, 30. Aug. Nach der ersten Sitzung des neuen japanischen Kabinetts gab der Ministerpräsident Abe der Presse gegenüber eine Erklärung ab, in der er u. a. unterstrich, daß die japanische Fernost-Politik unverändert durchgeführt werde. Japan werde mit allen Ländern, die zur Zusammenarbeit mit Japan bereit seien, freundschaftliche Beziehungen pflegen.

Zur Bewältigung der großen Aufgaben im Ostasien seien verschiedene innenpolitische Maßnahmen erforderlich: Umstellung des nationalen Lebens auf den Kriegszustand, den Ausbau der Landesverteidigung, die Vergrößerung der Produktionskapazität und Wirtschaftskontrolle.

**Polen verletzt den deutsch-polnischen Staatsvertrag**

**über den Korridorverleih**

Berlin, 30. Aug. Der planmäßig am 10.22 Uhr ab Marienburg-Weppreuzen verkehrende privilegierte D-Zug Marienburg-Danzig-Groß-Polschow-Stolz-Stettin-Berlin-Stettiner Bahnh. am Mittwoch von den polnischen Staatsbahnen nicht übernommen worden. Die Polen haben weder Lokomotive noch Zugbegleitpersonal gestellt. Der Zug geriet zu den durch den deutsch-polnischen Staatsvertrag vom 21. April 1921 (Pariser Staatsvertrag) privilegierten Zugverbindungen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschen Reich. Das Verhalten Polens ist somit sowohl eine Verletzung dieses Staatsvertrages als auch der aus dem deutsch-polnischen Fahrplankonventionen in Ausführung dieses Staatsvertrages getroffenen Vereinbarungen.

**Verbot der Kommunistischen Partei Frankreichs?**

Paris, 30. Aug. Die französischen Behörden setzen ihre Maßnahmen gegen die kommunistische Presse fort. So wurden u. a. auch einige kommunistische Provinzialblätter verboten. Darüber hinaus will man, wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, ein Verbot der kommunistischen Partei Frankreichs erwirken. Die französische Presse steht weitgehend im Zeichen der von der Regierung eingeführten Zensur. Fast kein Blatt ist vom Zensor ohne Beanstandung durchgelassen worden. Die erste Seite der „Action Francaise“ erschien überhaupt fast völlig weiß. Die Pariser Pressevereinigung hat beschlossen, daß der Umfang der Pariser Zeitungen in Zukunft nicht mehr als sechs Seiten betragen darf.

**47 000 Schulkinder aus Paris herausbefördert**

**Weitere militärische Vorbereitungen**

Paris, 30. Aug. Am Mittwoch früh haben insgesamt 47 Züge mit je 1000 Schulkindern Paris verlassen. Die Kinder werden in der Provinz untergebracht.

Sämtliche französischen Rundfunkstationen sind am Mittwoch den Militärbehörden unterstellt worden.

**„Keine Rechtfertigung für einen Krieg“**

**Angriffe der „Action Francaise“ auf Daladier**

Paris, 30. Aug. Die „Action Francaise“ erschien am Mittwoch völlig weiß. Die Stelle des üblichen Artikels von Charles Maurras war leer, und trug die Aufschrift „Jensur“. In der vorliegenden Ausgabe des Blattes heißt Maurras die Regierung Daladier angegriffen und beschuldigt, Frankreich aus nicht zu rechtfertigenden Gründen in einen Krieg zu treiben. Das französische Volk sei nicht bereit, für einen Krieg der Prinzipien zu sterben. Die Aussichten in einem Kriege seien für Frankreich ungünstig.

**Jugoslawien löst sich vom englischen Pfund**

Jugoslawien, 30. Aug. Die jugoslawische Nationalbank beschloß, die Dinar-Währung vom englischen Pfund zu lösen. Diese Maßnahme wird mit dem Wunsch begründet, den Dinarkurs zu halten.

**Roms militärische Macht**

Wehrmacht der höchsten Kampf- und Schlagkraft — Von faschistischem Kampfsgeist getragen — Das Schwert unjerees Bündnispartners

NSA. Abessinien, Spanien, Albanien sind die drei Stationen der italienischen Wehrmacht, die gezeigt haben, daß das Heer unjeres Achsenpartners ebenso wie unser eigenes über ein Höchstmaß an Kampfkraft, nationalem Geist und schneller Einlagereifigkeit verfügt. Italiens Wehrmacht hatte bereits in besonderem Maße in den Kriegsjahren wieder Gelegenheit, Kriegserfahrungen zu sammeln. War der abessinische Feldzug die erste gelungene Probe auf die Stärke und Kampfkraft dieses Heeres, so bewiesen die Leistungen der italienischen Truppenteile auf dem spanischen Kriegsschauplatz, daß der italienische Soldat sich nicht nur in „Kolonialkriegen“ Lorbeeren und Erfolge zu holen verstand. Wer schließlich aber die militärische Seite der Beziehung Albaniens betrachtet und den hervorragenden Anteil der italienischen Luftwaffe und Marine an diesem Erfolg in Rechnung stellt, der erkennt, daß Italiens Wehrmacht in allen ihren Teilen exakt durchgebildet ist und schnell und hart zuzupacken versteht.

Die Schlagkraft der italienischen Armee hat während des Abessinien-Krieges, der heute in seinen Einzelheiten fast schon wieder vergessen ist, allen Widerständen und Schwierigkeiten der landschaftlichen Gestaltung und des unerzögerten langen Stappenveges zum Trotz einen Erfolg errungen, der sich aufbaut auf der sorgfältigen Vorbereitung dieses Feldzuges und gleichzeitig der ausgezeichneten Zusammenarbeit der drei Wehrmachtteile. Hier ist der Weltöffentlichkeit zum erstenmal die militärische Kampfkraft des faschistischen Italiens vor Augen geführt worden, hier trat der neue Typ des faschistischen Soldaten den Maris nach Abdis Abeba an und erlängte sich durch unwegbares Gelände, Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt, den Sieg.

Italiens Heer hatte zu jenem Zeitpunkt bereits ein Maß der Technisierung erreicht, das in den vergangenen Jahren immer weiter verstärkt und ausgebaut wurde, so daß heute Italiens Wehrmacht und die deutsche Armee als die bestausgerüsteten und weitgehendst motorisierten Heere der Welt gelten dürfen. Zu Lande, zu Wasser und in der Luft sind alle Fortschritte unserer Zeit in vollem Umfange ausgenutzt worden, so daß gerade die letzte Aktion Italiens in Albanien als eine von Heer, Luft-

**RM. 50 000 für ein Doppeltos zu RM. 1.— durch die Reichsstiftung-Lotterie**

masse und Marine gemeinsam durchgeführte Unternehmung das hohe Maß dieser technischen Vervollkommnung eindringlich vor Augen führte.

Die unlängst vollzogene neue italienische Heeresgliederung hat eine weitere Verstärkung der Kampfkraft der italienischen Armee mit sich gebracht. Ausgehend von den Erfahrungen des abessinischen Feldzuges und des spanischen Bürgerkrieges hat Mussolini diese Neugliederung des Heeres verfügt, bei der vor allem die Infanteriedivisionen von drei auf zwei Regimenter und die Armeekorps von zwei auf drei Divisionen umgestellt worden sind. Diese Tatsache und die Ausstattung dieser neuen „zweigleisigen“ Divisionen mit schweren Angriffswaffen in höchstem Maße soll die Offensivekraft und den Angriffswillen der Truppe weiter verstärken.

Die Offensivkraft des italienischen Heeres ist nach dieser Umstellung dadurch gekennzeichnet, daß auf je 1000 Mann 60 bis 100 schwere Maschinengewehre, Minen- und Granatwerfer sowie Geschütze entfallen. Die neuen zweigleisigen Divisionen wurden von Italien bereits in den Sommermonaten 1938 in den Abruzzen eingezogen und haben sich hier ebenso wie später auf den Schlachtfeldern Spaniens ausgezeichnet bewährt.

Liegt so in einer Verstärkung der Stoßkraft der Division als des wichtigsten taktischen Körpers einer Wehrmacht ein Hauptmoment der Neugliederung des italienischen Heeres, so kommt darüber hinaus der weiteren Motorisierung einer großen Anzahl von Einheiten und der starken Ausrüstung aller Heeresanteile mit umlaufenden technischen Mitteln weitere entscheidende Bedeutung zu. Schließlich aber ist im Zuge dieser Neugliederung in entschiedener Form die Frage des einheitlichen Kommandos gelöst worden, zu der der Duce im März des vergangenen Jahres erklärte: „Die politisch-strategischen Direktiven im Kriege gehen vom Regierungschef aus, ihre Anwendung ist dem Generalkommando und den von ihm abhängigen Organen anvertraut. Die Geschichte lehrt uns, daß der Haber zwischen politischer und militärischer Führung immer verbindungslos war. Im faschistischen Italien gibt es diese Gefahr nicht.“ So ist durch dieses Wort Mussolinis die Aufgabe der neu herausgebildeten Obersten Kommandoebenen gekennzeichnet, die eine einheitliche militärische Führung für jeden Fall sicherstellen.

Die äußere Gliederung der italienischen Wehrmacht zeigt, daß auch hier der Faschismus neue Wege eingeschlagen hat, die in der Verstärkung der Effektivstärke des Heeres und der Betonung der vor- und nachmilitärischen Ausbildung liegen. Die Friedensstärke der italienischen Armee beträgt schätzungsweise 400 000 Mann, hierbei ist die Marine jedoch nicht berücksichtigt. Von ausländischer Seite wurde die Kriegsmacht Italiens einmal auf zwei Millionen Mann beziffert. In dieser Zahl sind jedoch die Erfolge der besonderen vor- und nachmilitärischen Ausbildung ab 1934, die eine sehr starke Erhöhung der Heeresreserven zur Folge hatten, nicht berücksichtigt. Mussolini selbst hat einmal die Zahl der im Ernstfall verfügbaren ausgebildeten Mannschaften aller drei Wehrmachtteile, einschließlich der weißen Kolonialsoldaten und des Territorialdienstes, auf acht Millionen beziffert.

Das italienische Friedensheer ist in 21 Armeekorps gegliedert, die in Italien in fünf Armeekorpskommandos und einem Oberkommando in Nordafrika zusammengefaßt sind. Von diesen 21 Armeekorps sind 17 nach den allgemeinen Grundzügen zusammengefaßt, vier sind als Spezial-Armeekorps aufgestellt. Sie bestehen aus je einem Schützen-, einem Panzer-, einem Alpinen- und einem Eibschm-Korps. Zu diesen Armeekorps, in denen 51 Infanterie-Divisionen, 14 Spezialdivisionen und andere reguläre Truppenteile zusammengefaßt sind, treten weiter die mobilen Schwarzhendern-Divisionen der Miliz, die in wenigen Stunden marschbereit sind und ihre ausgezeichnete Kampfkraft besonders im abessinischen Feldzug bewiesen haben.

Schließlich aber gemährt eine sehr gute Grenzverteidigungsorganisation, die sich auf umfangreiche Befestigungen stützen kann, Sicherheit gegen jeden plötzlichen Angriff. Diese Grenzwachtruppen sind in sechs Abteilungen unterteilt und unterstehen jeweils den an der Grenze liegenden Armeekorps. Jeder Abschnitt umfaßt wieder etwa zwei gemischte Infanteriebrigaden mit Pionieren und Nachrichten-einheiten sowie ein Artillerieregiment mit ortsfesten Batterien.

Italiens Kriegsflotte wurde zu Beginn dieses Jahres auf etwa 400 moderne Einheiten beziffert, während die Luftwaffe sich aus 93 Gruppen von Luftstaffeln zusammensetzt, die ihrerseits wieder in Geschwadern von je 400 Flugzeugen zusammengefaßt wurden.

Der Aufbau dieser italienischen Wehrmacht hat das strategische Kräfteverhältnis in Europa grundlegend geändert. Seite an Seite mit dem wehrhaften Deutschland steht heute Italiens Wehrmacht und bildet von der Nordsee bis tief nach Afrika einen eihernen Block, den die Gegner der Achse nicht unterschätzen sollten und den sie niemals überwinden können.

**Die Einführung der Bezugscheine**

**Ein Aufsatz von Dr. Ley**

Berlin, 30. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veröffentlicht zur Einführung der Bezugscheine im „Angriff“ einen Aufsatz.

Dr. Ley erklärt, daß es keineswegs zu verwundern sei, wenn das Volk das gesamte Kartensystem in wenig guter Erinnerung habe. Um so mehr sei für uns alle erfreulich, daß unser Volk die erste große vororgliche Maßnahme für die Sicherheit mit Befriedigung aufgenommen habe. Dr. Ley teilt mit, daß er mit seinem Volkswagen durch die einzelnen Stadtteile der Reichshauptstadt gefahren sei, um sich von der Wirksamkeit und von der Auswirkung dieser Maßnahme persönlich zu überzeugen. Insgesamt gesehen sei die Einführung des Kartensystems mit Ruhe und mit außerordentlich vernünftiger Einstellung von der Bevölkerung aufgenommen worden. Es sei dies ein Beweis, daß das deutsche Volk seinen Führer richtig versteht. Das Volk habe erkannt, daß mit dieser vororglichen Maßnahme jeder Bankrott vorgebeugt wird, daß Lebensmittel und Gebrauchsgüter in genügender und reichlich vorhanden sind, um arm und reich so dem zu helfen, daß unsern Gegnern damit klargemacht wird, daß wir Deutsche gewillt sind, im Notfall so lange Krieg zu führen, bis wir auf Grund unseres Rechtes den Sieg erringen haben. Durch eine Blockade jedenfalls werde man uns nie wieder auf die Knie zwingen. „Arbeiter, schaffende deutsche Menschen! Habt weiter das große Vertrauen zu jenem Mann, der aus euren Reihen gekommen!“ So schließt der Aufsatz. „Sollte das Schicksal wieder an Dich, deutscher Mensch, appellieren, an deine Kraft und an deinen Glauben, so werden wir in geschlossener Front antworten: Komme, was kommen mag, wir kapitulieren niemals! Wir glauben an unseren Sieg, weil wir an unser Recht glauben.“

# Aus Stadt u. Land

Magold, den 31. August 1939

Nicht der behagliche Genuß einer sorgenfreien Existenz und des Verkehrs in dem Kreise von Angehörigen und Freunden gibt eine dauernde Befriedigung, sondern nur die Arbeit, und zwar nur die uneigennütige Arbeit für ein ideales Ziel.

31. August: Der Pfarrer Herrmann v. Helmholz geboren.

## Geburtstafel des Alters

Heute begeht die frühere Wärtlerin, Wilhelmine Essig von hier den 86. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend im pädagogischen Spital. Anderen herzlichsten Glückwünschen wird sich manche Wärtlerin von einst anschließen.

## Einschränkung des Omnibusverkehrs Magold-Rottenburg a. N.

Der Mittagskurs hin und zurück fällt ab 31. 8. aus. Bei Wiederaufnahme erfolgt Mitteilung.

## Luftschuhübung Klappie

Die in der vergangenen Nacht durchgeführte große Verdunkelungsübung klappie gut. Nach Einbruch der Dunkelheit erfolgten alle Lichter, und nur der Mond warf sein fahles Licht über die Häuser und durch die Straßen. Die Einwohnerlichkeit hat gezeigt, daß sie sich des Ernstes der Lage vollumfänglich bewußt ist. Trotz dieses Ernstes geht wie in ganz Deutschland auch bei uns das Alltagsleben in ruhigen Bahnen weiter. Wenn wir die aufgeregten Meldungen aus dem Ausland lesen, wenn wir sehen, wie gerade in den demokratischen Ländern eine Panik um sich greift, die sich auf allen Gebieten des Lebens äußert — die letzten Endes doch nur durch das Verhalten der eigenen Politiker heraufbeschworen wurde —, und ein Vergleich zwischen dem Zustand in diesen Ländern und uns ziehen, dann können wir einmal mehr ermessen, wie stark sich die Grundkräfte, die die Bewegung in der Kampfszeit groß machten, auf das ganze deutsche Volk übertragen haben. Dieses Vertrauensverhältnis, das auch heute wieder so klar und eindeutig unter Beweis gestellt wird, ist eine der schärfsten Waffen in der Hand des Führers, die er neben der militärischen Stärke — dem Riesenwall aus Stahl und Beton und der hoch entwickelten Kampfkraft unserer neu erkundeten Wehrmacht — einsetzen kann in der Auseinandersetzung mit jenen, die uns unseren Aufstieg weiden.

## Milchzulagen für Kinder und Mütter

Vom Württ. Wirtschaftsministerium wird uns mitgeteilt: Nach einer im Einvernehmen mit dem Milch- und Fettwirtschaftsverband getroffenen Regelung sind die Milchhändler bis auf weiteres ermächtigt, für Kinder unter 6 Jahren eine tägliche Milchzulage von 0,5 Liter (insgesamt also 0,7 Liter) und für werdende und stillende Mütter eine Zulage von 0,3 Liter (insgesamt also 0,5 Liter) abzugeben. Die Zulagen sind also bis auf weiteres an den oben genannten Personenkreis vom Milchhändler abzugeben, ohne daß es einer Genehmigung der Gemeindebehörde bedarf. Die Regelung der Zulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter folgt nach.

## Gefahr bei der Ernte

Drügend schwül war es gestern mittag. Bei helterem Himmel grüßte plötzlich um 12 Uhr der Donner mehrmals über die Himmelsbahn, und einige schwere Regentropfen fielen, aber nur einige, während in der Nachbarschaft z. B. in Waldorf wolkenbruchartiger Regen vermisch mit Hagelkörnern niederging. Ueber Magold wölbte sich bald wieder ein sonniger Himmel, so daß unsere Landwirte die Erntearbeiten mit Hochdruck fortsetzten. So mancher, der auf den Feldern zu tun hatte, sah immer wieder zum Firmament empor und fragte sich, was die immer mehr den Himmel bedeckenden Wolken wohl für Absichten hätten. Jedenfalls beiläufig man sich, soviel wie möglich von der geschnittenen Frucht unter Dach und Fach zu bringen. Das Meiste dürfte nun eingeharnt sein, und alles in allem: Die Ernte ist gut ausgefallen. Bei uns wird in der Hauptsache Korn, Weizen, Gerste und Hafer angebaut. Weizen, Gerste und Korn sind fast ganz eingebracht, während der Hafer zum Teil noch draußen steht. Auch mit dem Futter dürfte man allgemein zufrieden sein. Heu hat es reichlich gegeben, auch das Viehweid ist gut ausgefallen.

## Unsere Vögel über Schwarmzüge

Die Schwalben rüsten sich schon zum großen Flug nach dem Süden. Schwarmweise sieht man sie an den Telefonen, und elektrischen Leitungen fliegen. Jeden Tag werden größere Uebungsflüge hoch über der Stadt unternommen, damit die jungen Schwalben auch bis zum großen Flug, der nicht mehr in allzu großer Ferne liegt, gerüstet sind. Zeichen des nahenden Herbstes.

## Regen und Wärme haben die Pflanze hervorgeholt

Es sind jetzt ein paar wundervolle Wochen für die Pflanzwelt. Den ganzen Sommer waren die Wälder infolge der endlosen Regen undretterbar geblieben, bis dann mit dem Anfang August plötzlich die große Wandlung kam und die Wärme mitwirken konnte, in den modernen Wäldern und Kleele (Fadengeflechte) zu weiden und Pilz um Pilz ans Licht zu locken.

So mancher Pflanzliebhaber dürfte die ersten Tage, um vielleicht wenigstens einige Pilze zu finden; und wenn es ein kleines halbes Pfund nur war, aber auch nur gerade ausreichend für ein paar Pilzknäcke in die Sohle, damit man mal wieder den Geschmack von Pilzen in den Mund bekam. Dann aber wurde es von Tag zu Tag besser, und jetzt, nachdem 14 Tage schon Wärme unter den Bäumen herrscht und sommerliche Gärung in den Humusböden alles lebendig hält, braucht niemand mehr mit Sorge hinauszugehen in den Wald. Er kann ruhig sein Netz oder sein Körbchen mitnehmen, und wenn ihm nicht schon vom Waldesrand an so mancher altbekannte Hut entgegenleuchtet, so findet er gewiß nach kurzem Gang durch Halbbestände oder Hochwald die eine Gießling-Siedlung um die andere, hier die kleinen runden Köpfe in noch nicht Fingerhutgröße erst aus dem nadelbesäten Waldboden hebdend, dort ausgewachsene Pfifferlinge, dottergelb leuchtend und von den zertrampelten Hüden die hellgelben Lamellen bis zum Grunde des Stiels herunterlaufend lassend. Wer zukaufe ist im Walde, kennt genau die Orte, an die er sich halten muß, um schon nach wenigen Stunden seinen Bedarf beisammen zu haben, für den augenblicklichen Gebrauch und dazu noch einen kleinen Vorrat für den Winter, den er sich von Woche zu Woche vergrößert.

Er tut damit umso leichter, als nunmehr auch der häßliche Steinpilz dieser König unter den Pilzen des Waldes, be-

gonnen hat, seine mächtigen Fruchtkörper zutage zu schieben und damit seine Ernte einzuleiten.

Wer mehr bewandert ist, wird sich allerdings auch nicht auf die zwei wohlbekanntesten, aber durchaus nicht einzigen Arten des Pfifferlings und Steinpilzes verlassen, sondern seinen Sammelreißer mehr und mehr ausdehnen auf zahlreiche weitere Pilze, die den ersteren an Wohlgeschmack und Nährwert kaum nachstehen und nur einige Erfahrungen verlangen, sie von den weniger bestimmten und ungenießbaren Pilzarten mit Sicherheit unterscheiden zu können. Wer einmal soweit ist, wird seinen Gaben reichlich in unseren Wäldern in Bezug auf die Pilze überhaupt immer, von jetzt an bis in den späten Herbst, ausreichend gedeckt finden.

## Einzelfragen der Bezugspflicht

Wann gelten die Abschnitte und was erhält man darauf? — Anlegung von Kundenlisten — Bestimmungen über Sonderfälle

Berlin, 30. Aug. Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft werden eine Reihe weiterer Einzelfragen der Bezugspflicht erläutert.

### Bestimmungen für die Allgemeinheit

Im Mittelpunkt dieser Erläuterungen stehen die Mitteilungen über die Gültigkeit der einzelnen Abschnitte für Ausweisarten.

### Wann gelten die Ausweisabschnitte?

Es gelten für die gegenwärtig laufende Woche vom 28. August bis 3. September die folgenden Abschnitte:

- Fleisch oder Fleischwaren: Abschnitt 1, 2 und 3.
- Milch: Abschnitt 1.
- Milcherzeugnisse, Öle und Fette: Abschnitt 1 und 2.
- Käse oder Käsequart (die dafür geltenden Abschnitte tragen die Aufschrift „Eier“): Abschnitt 1.

### Kundenliste für Fleisch, Milch, Fett

Eine wichtige Verfügung ist insofern getroffen worden, als die Verteilungsstellen (Lebensmitteleinzelhändler, Fleischer) eine Kundenliste anzulegen haben und zwar:

- 1. für Fleisch und Fleischwaren,
- 2. für Milch,
- 3. für Milcherzeugnisse, Öle, Fette.

Die Verteilungsstellen, die schon jetzt eine Kundenliste für Butter führen, können diese Liste auf Margarine, Speiseöl und Käse ausdehnen. Falls sie auch Schmalz und Fett führen, können sie die Butterkundenliste auch auf diese Waren ausdehnen. Die Anlegung von Kundenlisten für andere Lebensmittel ist nicht erforderlich. Die Verbraucher können sich für die bezogenen Lebensmittel bei verschiedenen Verteilungsstellen in die Kundenlisten eintragen lassen. So können sich zum Beispiel von einer vierteljährigen Familie sämtliche Familienmitglieder zur Deckung des Butterbedarfs bei einem Butterhändler, zwei Familienmitglieder für Margarine und Speiseöl bei einem Lebensmittelkaufmann und die beiden weiteren Familienmitglieder für Schmalz und Fett bei einem Fleischer eintragen lassen.

### Was erhält man auf einen Abschnitt?

Fleisch: Für die mit „Fleisch oder Fleischwaren“ bezeichneten Abschnitte mit den Zahlen 1, 2, 3, 12 sind je 200 Gramm Fleisch oder Fleischwaren (auch in Konserve) abzugeben, auf die übrigen Abschnitte je 250 Gramm. Durch diese Bestimmung soll das Auswiegen bei den Fleischern erleichtert werden. An welchen Tagen der Woche die verschiedenen Abschnitte benutzt werden, bleibt den Verbrauchern überlassen.

Milch: Auf jeden Abschnitt, der mit „Milch“ bezeichnet ist, können bis zu 1,5 Liter Vollmilch wöchentlich abgegeben werden. Auch diese Regelung dient der praktischen Durchführung der für Vollmilch angeführten Bezugspflicht mit der vorgeschriebenen Höchstmenge von 0,2 Liter je Kopf und Tag. Die Milchabschnitte der Ausweisarten sind von der Verteilungsstelle am Anfang jeder Woche abzutrennen. Auf Wunsch des Verbrauchers können anstelle von Vollmilch die gleichen Mengen an Poghurt, Rest oder Vollmilch-Milchgetränken verabreicht werden. Anstelle von einem halben Liter Vollmilch können nach Wahl des Verbrauchers auch 170 Gramm Kondensmilch in den üblichen Dosen anstelle von 1/2 Liter Vollmilch auf 250 Gramm Kondensmilch in Flaschen abgegeben werden. Magermilch kann ohne Bezugspflicht bezogen werden.

Milcherzeugnisse, Öle, Fette: Weiterhin wird eine Aufgliederung der für „Milcherzeugnisse, Öle und Fette“ eingeführten Bezugspflicht von 60 Gramm je Kopf und Tag vorgenommen. Es wird bestimmt, daß auf die mit „Milcherzeugnisse, Öle und Fette“ bezeichneten Abschnitte abzugeben sind:

- a) auf die Abschnitte mit ungeraden Zahlen (1, 3, 5, 7) je Abschnitt 90 Gramm Butter oder Butterschmalz,
- b) auf die Abschnitte mit geraden Zahlen (2, 4, 6, 8) je Abschnitt 250 Gramm Schmalz, Speck, Rindertalg jeder Art, Margarine, Milchfette, Kunstspeisefette, Pflanzenfette, Speiseöle (einschließlich Olivenöl), nicht dagegen Butter, Butterschmalz und Käse.

Das Verhältnis, in dem diese unter b) genannten Fette bezogen werden können, richtet sich nach der jeweils verfügbaren Menge. Ferner werden 80 Gramm Käse oder 100 Gramm Fleischquart nach Wahl des Verbrauchers je Woche abzugeben und zwar auf die mit „Eier“ bezeichneten Abschnitte. Die Abgabe der Abschnitte für Butter hat bei der bisherigen Verteilungsstelle zu erfolgen.

Zucker: Die Zufuhrenmengen, die auf drei Kartoffelabschnitte des Bezugsscheines bezogen werden können (je 1/2 Kilogramm Zucker) können in einer Menge bezogen werden.

Nährmittel: Erläutert wird der Bezug der Nährmittel. Danach kann auf Grund des Bezugsscheines jeder Verbraucher je Woche 150 Gramm Graupen, Gerste, Grieß, Sago, Reis, Haferflocken oder Teigwaren beziehen. Andere Nährmittel sind nicht bezugsfähig.

### Bestimmungen über die Sonderfälle

#### 1. Schwer- und Schwerstarbeiter:

Als Schwer- bzw. Schwerstarbeiter gelten: Berg- und Hüttenarbeiter, die in knappschaftlichen Betrieben oder in der eisen- und stahlgewinnenden Industrie beschäftigt sind, Arbeiter in Eisen- und sonstigen Metallgießereien, sowie in Metallwerken und in Schmiedereien, einschließlic der in Stahl-, Form- und Tempergießereien Beschäftigten, Glaschmelzer und Glasbläser, Ofenarbeiter in Ziegeln und in der keramischen Industrie, Bleigießer, Bleiwalzer in Betrieben zur Herstellung chemischer Apparaturen, Blei-Bronzegießer und Blei-Bronzschmelzer.

Mischer und Schmierer in Akkumulatorenfabriken, Arbeiter bei Befestigungsbauten, Steinbruch, Longruben-, Kalk- und Zementarbeiter, soweit diese besonders schwere Arbeit verrichten.

Diese Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten außer den allgemeinen Lebensmittelmengen zusätzlich bei Fleisch oder Fleischwaren 70 Gramm je Kopf und Tag oder rund 500 Gramm je Woche, und zwar 250 Gramm auf jeden der Fleischabschnitte 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10 und 11. Ferner erhalten sie bei Milcherzeugnissen, Ölen und Fetten 50 Gramm je Kopf oder 350 Gramm in der Woche und zwar 350 Gramm Margarine, Milchfette, Kunstspeisefette, Pflanzenfette, Speiseöl, Schmalz, Speck oder Rindertalg, auf jeden der Abschnitte 2, 4, 6 und 8. Um die Schwer- und Schwerstarbeiter in den Genuß dieser Versorgungszulagen zu bringen, sammeln die Führer der Betriebe, in denen Schwer- und Schwerstarbeiter beschäftigt werden, die ausgegebenen Lebensmittel-Ausweisarten dieser Arbeiter ein und übersenden sie mit einer Liste an das für den Betriebsort zuständige Arbeitsamt. Die Liste muß den Namen des Betriebes, den Namen des Arbeiters und die Art seiner Beschäftigung enthalten. Das Arbeitsamt verleiht den Stammaptschnitt und die einzelnen Teilabschnitte für Fleisch oder Fleischwaren sowie Milcherzeugnisse, Öle und Fette mit dem Dienststempel und gibt die Ausweisarten an den Betriebsführer schnellstens zurück. Der ganze Vorgang soll in einem Tage erledigt sein. Selbstverständlich prüft das Arbeitsamt die materielle Richtigkeit der eingereichten Listen.

2. Inhaber von Fettverbilligungs- und Margarinebezugs- und Zusatzkarten können Konsummargarine in den vorgezeichneten Umläufen wie bisher und zu den alten verbilligten Preisen beziehen. Jedoch muß die bezogene Menge auf die Gesamtfettmenge, wie sie sich aus der Lebensmittel-Ausweisart ergibt, angerechnet werden. Beim Bezug von Konsummargarine ist also sowohl der bisherige Margarinebezugschein als auch ein entsprechender Abschnitt für Milcherzeugnisse, Öle und Fette der Lebensmittel-Ausweisart abzutrennen.

3. Inassen von Krankenhäusern usw. Die Inassen von Krankenhäusern, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Wohlfahrtsanstalten, Gefangenenanstalten und ähnlichen Einrichtungen haben für die Dauer ihres Aufenthaltes die Abschnitte für Lebensmittel an die Anstalt oder Einrichtung abzugeben.

4. Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Durch einen Erlaß über die Versorgung der Bevölkerung durch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat der Reichsernährungsminister sichergestellt, daß die Besucher von Gaststätten und Beherbergungsbetrieben nicht günstiger mit Lebensmitteln wie die übrige Bevölkerung versorgt werden. Darnach wird bestimmt, daß an den Gaststätten an mindestens zwei Tagen jeder Woche nur fleischlose Gerichte verabfolgt werden dürfen und zwar am Montag und Freitag, sofern nicht die untere Verwaltungsbehörde in besonders gelagerten Fällen andere Tage bestimmt. An den übrigen Tagen der Woche dürfen neben fleischfreien Gerichten vier verschiedene Eintopfergerichte oder Tellergerichte verabfolgt werden. Zur Ersparrung von Arbeit und Personal soll in möglichst allen Gaststätten durch Einführung der Tellergerichte das Anrichten der Speisen vereinfacht werden.

### Schwerer Verkehrsunfall

Calmbach. Ein Personenwagen aus Wildbad wollte von der Kleinenzalstraße in den zur Calwerstraße führenden Querbahn einbiegen. Da der Fahrer zu spät das Zeichen gab, fuhr ein Kraftwagen, das gerade überholen wollte, gegen einen Zaunpfahl. Eine auf dem Sozius sitzende Frau wurde auf einen Steinhaufen geschleudert und schwer verletzt.

Worzhelm, 30. Aug. (Beim Zusammenstoß getötet.) Der Kraftfahrer Eugen Frank büßte bei einem Zusammenstoß des von ihm gefahrenen, mit Langholz beladenen Lastzuges mit einem anderen Lastzug das Leben dadurch ein, daß beim Zusammenstoß beider Fahrzeuge sich die hinter dem Führerhaus liegende Holzladung verlor und das Führerhaus wegdrückte, wobei der Mann ums Leben kam.

## Letzte Meldungen

### Henderson bei v. Ribbentrop

Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing in der Nacht zum Donnerstag im Auswärtigen Amt den britischen Gesandten in Berlin, Sir Neville Henderson.

### Warschauer Rundfunk bestätigt Generalmobilmachung

Warschau. Der Warschauer Rundfunk gibt in einer Sondermeldung die Anweisung der Militärbehörden bekannt, daß die Mobilmachungbestimmungen für die Inhaber der zweiten Kategorie in Kraft getreten sind. Diese Maßnahme entspricht der Generalmobilmachung.

Nun auch der Eisenbahnverkehr Chorzow-Beuthen von Polen unterbrochen

### Reichsdeutsche Flüchtlinge aus dem Wagen gejagt

Kiew. Wie die „Oberschlesische Volksstimme“ meldet, haben die Polen nach ihrem plötzlichen und heimlichen Abzug aus ihrer Grenzabfertigungsstelle im Beuthener Hauptbahnhof nun ebenfalls rechtswidrig ihren bisher eingeräumten normal durchgeführten Eisenbahnverkehr von und nach Beuthen in Chorzow eingestellt. Besonders unerschämte benahmen sie sich gegenüber zahlreichen reichsdeutschen Flüchtlingen.

Die dritte polnische Grenzverletzung bei Währisch-Odrau in wenigen Tagen

### Erregung auch bei der tschechischen Bevölkerung

Währisch-Odrau. Am Mittwoch überflog um 15 Uhr ein polnisches Aufklärungsflugzeug in herausfordernder Weise die Protektoratsgrenze. Es nahm Kurs über die Ditravitz auf Währisch-Odrau und drehte dann gegen die Oder ab, um dann wieder nach Polen zu verschwinden.

Unbeschreibliche Szenen in Lodz, Kattowitz und Warschau Hunderte neuer Verhaftungen. — Furchtbare Mißhandlungen

Schneidemühl. Unter dem grotesken Vorwande, einer deutschen Terror- und Spionageorganisation in Lodz, Kattowitz und Warschau auf die Spur gekommen zu sein, unternahm am Mittwoch polnische Polizeiorgane Hausdurchsuchungen in diesen Städten und verhafteten Hunderte von Volksdeutschen. Auch dieses Mal nahm die polnische Polizei die Hausdurchsuchung zum Anlaß, um nicht nur willkürlich Verhaftungen durchzuführen, sondern auch die unglücklichen Betroffenen in ihren Wohnungen in unmenschlicher Weise zu mißhandeln.

# Württemberg

## Verlängerung der Schulferien

Stuttgart, 30. Aug. Die Sommerferien derjenigen Schulen, deren Ende am 2. September d. J. vorgesehen war, sind nach einer Anordnung des Kultministers bis auf weiteres verlängert worden. Die Schüler sollen während der verlängerten Ferien auch weiterhin landwirtschaftlichen Hilfsdienst leisten. Der Zeitpunkt des Wiederbeginns des Unterrichts wird demnächst durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

## Erst Unterschlagnungen, dann Selbstmord

### Der Leichenfund bei Bizon aufgefährt

Stuttgart, 30. Aug. Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage von einer Gendarmeriepatrouille in Bizon im Brezenger Wald ein leerstehender Kraftwagen aufgefunden. In einem etwa 500 Meter vom Auto entfernten Felde lagen die Leichen von zwei Männern und einer Frau.

Der Fall konnte nunmehr dahingehend aufgeklärt werden, daß es sich bei den Toten um ein Ehepaar aus Stuttgart und um einen jungen Mann aus der Umgebung Stuttgarts handelt. Wie festgestellt wurde, waren diese drei Personen am Tage vorher an dem genannten Ort eingetroffen, wo sie ihr Lagerzelt aufgeschlagen hatten. Da man zuerst annahm, daß die Insassen des Autos einem Mord zum Opfer gefallen waren, wurde die Innsbrucker Mordkommission von dem Verfall verständigt. Sie konnte jedoch einwandfrei feststellen, daß hier ein gemeinsam verübter Selbstmord vorlag. Dies geht schon daraus hervor, daß die aus dem Leben Geschiedenen in ihrem Heimort angeklagt hatten, sie würden freiwillig in den Tod gehen. Die weiteren Ermittlungen der Innsbrucker Kriminalpolizei ergaben, daß die Frau in einem Geschäft Unterschlagnungen begangen hatte.

Stuttgart, 30. Aug. (Belgische Gäste.) Das prachtvolle Sommerwetter, das in diesen Tagen über ganz Süddeutschland herrscht, macht einen Besuch der Reichsgartenschau zu einem besonders verlockenden Reiseziel. Dies erwies erneut der Besuch am Montag, bei dem man neben zahlreichen Gästen aus dem weiteren Reich selbst eine Reisegesellschaft aus Belgien, und zwar aus Antwerpen, beobachten konnte.

Verlängerung der Schulferien. Der Stadt- Informationsdienst teilt mit: Verschiedene Anfragen von Eltern geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß keineswegs die Pflicht besteht, die Schulkinder vom Land nach Stuttgart zurückzubringen. Der Wiederbeginn der Schule wird so zeitig bekanntgegeben, daß jedes Kind zur rechten Zeit da sein kann. Es bestehen keinerlei Bedenken, daß Schulkinder aus Stuttgart auf dem Lande bleiben und den Bauern bei der Ochsenmühle helfen.

Rassehund-Ausstellung verschoben. Die Leitung der Internationalen Rassehund-Ausstellung teilt mit, daß der Termin der Ausstellung, der auf 9./10. September festgesetzt war, verschoben werden muß. Die Festsetzung des neuen Termins hängt von den Zeitumständen ab.

Eggingen, Kr. Ulm, 30. Aug. (Blitzschlag.) Am Sonntagabend entlud sich ein schweres Gewitter über der hiesigen Gegend. Ein Blitzschlag traf das Oekonomiegelände des Schlossbauern Joh. Georg Kenz. Das Gebäude, welches mit den gelamten Futters- und Getreidevorräten gefüllt war, stand im Augenblick in hellen Flammen. Ein gewaltiger Funkensturz wurde vom Wind auf die benachbarten Gebäude getragen. Durch das Eingreifen der Feuerwehr und eines Ulmer Löschzuges konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Es gelang, die Pferde und das Vieh zu retten.

Kottweil, 30. Aug. (70 Jahre Eisenbahn.) Am 26. August 1869 wurde die 2,78 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Kottweil über Schwenningen nach Bilingen als eingleisige Hauptbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Erbauer dieser Strecke war Oberbaurat Goab, der auch die obere Redarbahn Balingen-Horb-Luttingen erbaut hat. Im Zusammenhang mit dieser Strecke und als

Verbindung zur badischen Schwarzwaldbahn Offenburg-Kottweil ist die Linie Kottweil-Schwenningen-Bilingen entstanden. Dem durchgehenden Eilzugverkehr von Stuttgart nach Freiburg ist die Strecke erst in jüngerer Zeit nutzbar gemacht worden. Während der seinerzeitigen Befehls von Offenburg durch die Franzosen benützten auch Schnellzüge diese Strecke.

Sigmaringen, 30. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Der 62 Jahre alte Bauer Johann Schäfer, der bei dem heftigen Gewitter auf seinem Weizenacker mit Garbenladern beschäftigt war, wurde von einem Blitzstrahl getroffen. Schäfer war auf der Stelle tot.

Vom Allgäu, 30. Aug. (Zündender Blitz.) Bei einem schweren Gewitter, das am Montag über die Gegend von Füssen hinwegzog, schlug der Blitz in den Feldstadel des Gastwirts Steiner in Buching bei Füssen und zündete. Die gefüllte Scheune brannte vollständig nieder. Das Gewitter war eines der schwersten dieses Jahres und mit einem Wolkenbruch verbunden, der verschiedene große Ueberschwemmungen zur Folge hatte.

Heilbronn, 30. Aug. (Kind läuft in Kraftwagen.) Ein 5 Jahre altes Mädchen lief in der Braunerstraße in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Es wurde zu Boden geschleudert und mußte mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Winterlingen, Kr. Balingen, 30. Aug. (Blitzzerstört Scheune.) Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in die Feldscheune des Landwirts Johannes Koch und zündete. Rund 200 Zentner Heu fielen den Flammen zum Opfer.

Wain, Kr. Biberach, 30. Aug. (Seiner Verletzungen erliegen.) Mühlebesitzer Karl Böhlinger von hier, der mit seiner Zugmaschine von einem Lastauto aus Schwendi angefahren und in schwererem Zustand in das Ulmer Krankenhaus eingeliefert worden war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 30. Aug. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 62 Jahren Fabrikdirektor Konrad Eugen Schreiber, Mitinhaber der Wärenfabriken Friedrich Maibach, Schwenningen, an den Folgen einer Lungenerkrankung.

Saulgau, 29. Aug. (700 Jahre Saulgau.) In einer Urkunde aus dem Jahre 1239 wird Saulgau zum erstenmal erwähnt. Die 700-Jahr-Feier wird im nächsten Jahr in Verbindung mit einer Heimatwoche begangen.

Wain, Kr. Biberach, 29. Aug. (Zusammenstoß.) Am Donnerstag stieß am Ortsausgang von Großschafhausen der Mühlebesitzer Karl Böhlinger mit seiner Zugmaschine gegen einen Lastwagen. Böhlinger trug bei dem heftigen Zusammenstoß schwere innere Verletzungen davon, die seine Ueberführung in das Ulmer Krankenhaus notwendig machten. Dort ist er gestorben.

## Baden

Karlsruhe, 30. Aug. (Berunglückt.) Der Gewerbeschullehrer Ernst Borck büßte bei einem Kraftwagenunfall sein Leben ein.

Mannheim, 30. Aug. (Kindstragödie.) Dienstag morgen zog man aus dem Redarkanal bei Feudenheim die Leiche eines 6jährigen Knaben, den man schon seit einigen Tagen vermißt hatte. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei besteht der dringende Verdacht, daß der Junge den Tod gesucht hat, nachdem seine Stiefmutter ihn schwer mißhandelt hatte. Die Stiefmutter ist inzwischen in Haft genommen worden.

Mannheim, 30. Aug. (Unfälle.) Der 29jährige Adam Krämer von Lampertheim fuhr auf der Rückfahrt von Mannheim her noch innerhalb Mannheims beim Ueberholen eines Lastzuges mit seinem Motorrad auf einen entgegenkommenden Radler. Der Motorradler flog in hohem Bogen auf den Asphalt und erlitt lebensgefährliche Kopfverletzungen, denen er jetzt erliegen ist. — Zwei Heppenheim-Mädels wurden auf der Heimfahrt von Mannheim her in Lampertheim durch einen jungen Radler angefahren. Beide Mädels kürzten von ihrem Motorrad ab und wurden bei dem Sturz arg im Gesicht zugerichtet. Ähnliche Verletzungen trug auch ein Motorradler davon, der beim Zusammenprall mit einem daherkommenden Fahrrad kürzte.

## Karlsruher Jugendstuhlkammer

Karlsruhe, 30. Aug. Die Jugendstuhlkammer sprach gegen den 26jährigen ledigen Georg Brach aus Neu-Ulm wegen verurteilten und vollendeten Sittlichkeitsverbrechens eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus. Der Angeklagte hatte sich in Biesheim an einem 6jährigen Mädchen vergangen und sich einige Tage später einem 13jährigen Mädchen genähert.

## Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 30. Aug. Wegen Rückfallbetrugs in vier Fällen verurteilte das Karlsruher Schöffengericht die erheblich und einschlägig vorbestraute 36 Jahre alte ledige Anna Marie Diez aus Eberbach zu einhalb Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hatte in Karlsruhe Mietbetrügereien begangen, ein Darlehen von 30 RM. erschwindelt und einen Dentisten zur Herstellung einer Prothese für 100 RM. veranlaßt, indem sie ihm vorpiegelte, sie sei die Tochter eines reichen Bäckermeisters und werde bar bezahlt. Nach Verurteilung erhielt er einen Wechsel über 170 RM., der nicht eingelöst wurde.

Bruchsal, 30. Aug. (Todesfall.) Im Alter von nahezu 58 Jahren ist in Seebach, wo er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilte, der städtische Musikdirektor an der hiesigen Musikschule, Friedrich Hüntler, gestorben. In weiteren, über Bruchsal hinausreichenden Kreisen ist der Verstorbene als Leiter des hiesigen Musikvereins und der Bruchsaler Schloßkonzertreihe bekannt geworden.

Eberbach, 30. Aug. (Kudusmarkt abgesetzt.) Der für kommenden Samstag angelegte Eberbacher Kudusmarkt findet nicht statt.

Kandern, 30. Aug. (Verkehrsunfall.) Der im 50. Lebensjahr lebende Anton Saam aus dem nahen Kirchhausen fuhr mit seinem 11jährigen Neffen Heinz Bier auf dem Motorrad zwischen Redarzimmern und Böttingen zu hart an einem daherkommenden Wagen vorbei, kreiste diesen und stürzte. Hinzukommende Leute nahmen die Schwerverletzten auf und schafften sie ins Krankenhaus, wo Saam inzwischen bereits gestorben ist.

Furtwangen, 30. Aug. (Tödlicher Verunglückt.) Der hiesige Tierarzt Aberle ist auf einer Besuchsfahrt tödlich verunglückt.

Triberg, 30. Aug. (Vom Rad gestürzt.) Ein junger Mann aus Breslau zog sich beim Sommerauer Tunnel durch Sturz vom Fahrrad einen schweren Schädelbruch zu.

Engen, 30. Aug. (Unwetter.) Unsere Gegend wurde zum Wochenende von einem Unwetter heimgesucht, durch das der sonst so harmlose Zimmerholzer Bach in kurzer Zeit in einen reißenden Strom verwandelt wurde. Die Folge war die Ueberflutung des Gartens- und Wiesengeländes beim Sägewerk Frisch. Ballen und Kletter wurden fortgeschwemmt und die anliegenden Keller füllten sich mit Wasser.

Bilingen, 30. Aug. (Alkoholvergiftung.) Hier wurde nachts auf der Straße ein 60 Jahre alter Mann in stark betrunkenem Zustande aufgefunden. Man brachte ihn auf die Polizeiwache, wo er am andern Morgen an Alkoholvergiftung starb.

Stodach, 30. Aug. (Tödlicher Unfall.) Der 35jährige Karl Dietmann aus Arlen bei Stodach zog sich durch einen unglücklichen Sturz beim Erntegedächtnis tödliche Verletzungen zu.

Verstorbene: Carl Eitlinger, 33 J., Klosterleichenbach / Luise Grammel geb. Koch, 65 J., Christophstal.

## Das Wetter

Vornachmittliche Witterung bis Donnerstagabend: Noch vereinzelt Gewitter, sonst vielfach heiter, bei südlichen Winden warm bis schön.

Für Freitag: Warm und heiter.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inhaber Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Bösch, Nagold. Jurastr. in Breislingen Nr. 7. 1939. 29. VII. 1939: 2910.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

## Amtliche Bekanntmachung

### Regelung der Abgabe von Vergaser- und Diesel-Kraftstoffen

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 29. 8. 1939, „Gesellschafter“ vom 30. 8. 39, bestimme ich folgendes:

1. Die Abgabe von Mineralöl-Bezugscheinen und Tankausweisarten ist bei mir schriftlich zu beantragen. Die in meiner Bekanntmachung vom 29. 8. 39 Ziffer 5 genannten Unterlagen sind einzusenden.

2. Mineralöl-Bezugscheine für ortsfeste Motoren der Landwirtschaft sind bei der Kreisbauernschaft Calw zu beantragen.

Calw, den 30. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Bekanntmachung

Jeder Hausbesitzer hat im Laufe des heutigen Tages an der Straßenseite seines einen Luftschuttraum besitzenden Gebäudes (als Luftschutträume sind alle angezeichneten Keller zu verstehen) eine Papptafel Größe ca. 15 x 20 cm mit folgendem Text in deutlicher Schrift anzubringen:

**Luftschuttraum**  
 für \_\_\_\_\_ Personen;  
 besetzt durch Hausbewohner mit \_\_\_\_\_ Personen;  
**frei für \_\_\_\_\_ Personen**

Auf obiger Tafel ist die an der Kellertüre vermerkte Personenanzahl, die Zahl der Hausbewohner und der freien Plätze einzufügen. Im Zweifelsfall wenden sich die Hausbewohner an ihre Luftschutblockwarte.

Nagold, den 31. August 1939

Der Bürgermeister: Maier.

### Anmerkung des Verlags:

Vordrucke dieser Tafel sind in der Buchhandlung Jaiser zum Preis von 20 Pfg. zu haben.

### Suche für sofort

## Mädchen

für Küche und Haushalt

G. Schüh s. „Schwanen“  
Hirsau 1502

## Frühäpfel

gute, saftige Sorte empfiehlt,  
weitere Bestellungen auf tl.

## Bürkchen

nimmt entgegen 332  
Gärtnerel Schuster, Nagold

### Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche  
Heute abend von 8.30—9.00  
Uhr Wittgottesdienst (Kirche).

## Plakate

des täglichen Bedarfs  
Eingang verboten  
Vor Rasse zu schützen  
Wartezimmer  
Bitte Türe zu  
Bitte die Schuhe zu reinigen  
vorrätig in der  
Buchhandlung Jaiser, Nagold



Der TINTENKULI hat keine Feder sondern eine stoßfeste Schreibspitze, die für jede Hand paßt. Er gleitet federleicht über raues und glattes Papier und ist jederzeit schreibbereit. Der TINTENKULI schreibt weich wie ein guter Bleistift, aber mit fließender Tinte. Er kratzt nicht, klebt nicht und macht gleich mehrere scharfe Durchschriften.

Schreib leicht — schreib schwer, schreib viel — schreib kurz, dem TINTENKULI ist es schnurrot!

Bei Jaiser, Nagold können Sie ihn für 5,85 RM. kaufen.

Bei Buchhandlung Jaiser, Nagold

## Omnibuslinie

### Nagold-Rottenburg a. N.

Wegen der bestehenden Verkehrsbeschränkungen fällt der Mittagskurs hin und zurück ab 31. 8. 39 aus. Seine Wiederaufnahme wird rechtzeitig bekanntgegeben.

## Autohaus Koch.

Bewährte billige Anleitungen der Lehrmeister-Bücherei über Einmachen Fruchtsaftbereitung und die Küche im Sommer



- Einmachen der Früchte. Mit 16 Abb. [Nr. 3] 35 Pfg.
- Einmachen der Gemüse. Mit 26 Abb. [Nr. 343] 35 Pfg.
- Marmeladen- und Musbereitung. Mit 11 Abb. [Nr. 4] 35 Pfg.
- Trocknen von Obst und Gemüse. Mit 23 Abb. [Nr. 367] 35 Pfg.
- Ernte, Aufbewahrung, Versand des Obstes. [Nr. 55/6] 70 Pfg.
- Kandierte Früchte und Konfitüren. Mit 13 Abb. [Nr. 169] 35 Pfg.
- Fruchtsaft- und Süßmostbereitung im Haushalt. Mit 23 Abb. [Nr. 345] 35 Pfg.
- Obst- und Beerenweinbereitung. Mit 46 Abb. Von Joh. Schneider. [Nr. 716/20] M. 1.75 Geb. M. 2.40
- Für zweckmäßige Ernährung im Sommer: Eßt viel Gemüse. Erprobte Gerichte. [Nr. 800/1] 70 Pfg.
- Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. [Nr. 405] 35 Pfg.
- Tomatenbüchlein. Verwendung in der Küche. [Nr. 233] 35 Pfg.
- Vegetarisches Gesundheitskochbuch. [Nr. 187] 35 Pfg.
- Pikaresken für den einfachen und feinen Tisch. [Nr. 300] 35 Pfg.
- Getränke u. Erfrischungen, Eis, Gelees, Limonaden 35 Pfg.

## LEHRMEISTER-BÜCHEREI

Vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold



# Du deutsches Danzig!

Von Rudolf Herzog

Durch die Jahrhunderte hindurch bildete die alte Hauptstadt des ehemaligen Herzogtums Pommerellen (Kleinpommern), des Kasubienlandes, das heißt umstrittene Pflanz zwischen den Deutschen und den Polen. In grauen Tagen von einem slawischen Stamm unweit der Mündung der Weichsel in die Ostsee gegründet, warf Danzig schon im 13. Jahrhundert das slawische Kleid der Altstadt ab und erbaute unter dem starken Schirm und Schutz des Deutschen Ritterordens die neue deutsche Reichsstadt, wurde ein hervorragendes Mitglied der Hanse und schlang sich bald durch seine Handelsflotte und seine Kriegesflotte zum königlichen Kaufmann des Nordens auf. Bei der zweiten Teilung Polens kam die Stadt 1793 an Preußen, wurde nach dem Tilsiter Frieden aber von Napoleon als Freistaat erklärt. Napoleons Marschall Leobere war es, der die vom preussischen General Kalckreuth bis auf die letzte Patrone verteidigte Festung nahm und von Stund an als Herzog von Danzig in die hohe bonapartistische Aristokratie eingereiht wurde. Die Befreiungskriege 1813/14 brachten Danzig an Preußen zurück, der Handel nahm einen neuen gewaltigen Aufschwung, riesige Werften wurden angelegt, die Industrie erlebte ihre erste, reiche Blüte, und der Weltkrieg kam. Er endete mit der schrecklichen Abschlusnote von Versailles, die noch einmal das heilig umstrittene Pflanz zwischen Deutschen und Polen zur freien Stadt erklärte. Von der neuen polnischen Macht bis zur Erdrückung umflammt, hartete die deutsche Stadt seitdem heldenhaft aus.

Wer die Stadt durchwandert, weiß, daß er durch deutsche, durch altdeutsche Gassen wandert, über deutsche, über altdeutsche Plätze. Mit deutschen Angehörigen schauen uns die Häuser an, die aus allen Jahrhunderten stehenbleiben und uns jaft in der fernen Ostseestadt die gesamte Entwicklung deutscher Baukultur offenbaren. Ein Gang durch die Hauptzeile der Stadt, die Langgasse, die sich nach der Breite in die Weichsel mündenden Motlau hin zum Langemartj weitet, und gotische Backsteingiebel reihen sich schmal und spitz an die hohen Giebel deutscher Renaissance, an die Schmuckfronten des Barock, das aus den süddeutschen Handelsstädten nach dem Norden geholt wurde. Das Rathaus am Langemartj, ein Meisterstück der Gotik des 14. Jahrhunderts, mit hohem Zierturn und Spitzbogen, erfährt späterhin Umbauten und Renaissancezutaten, darf aber im Außen- und Innensinn als eines der schönsten auf deutscher Erde gelten. Der Augoburger Reptunbrunnen zeigt Danzigs enge Verbindung mit den Handelshauptstädten des deutschen Südens an, und der Artushof, auch Junkerhof genannt, da die Kaufherren Danzigs im Mittelalter die Junker geheissen wurden, erhebt am Langemartj auf vier granitnen Säulen seine mächtige Halle und zeugt für die Macht und den Reichtum deutscher Kaufmannschaft des Grenzlandes, die hier nach erfolgreicher Tätigkeit ihre Banketts zu feiern pflegte.

Aus jener Zeit, da das mächtige und reiche Danzig sich seine eigenen Kaperschiffe halten konnte, um den Piraten der See ihren Raub aus aller Herren Länder wegzunehmen, stammt das Kleinod der Hauptkirche der Stadt, die Marienkirche, deren Backsteinhallenbau mit hohem, abgestumpften Turm und zehn zielföhrlichen Giebeltürmen als Wahrzeichen Danzigs hinausblüht bis weit über die See. Es ist Meister Remlings wunderbares Gemälde „Das jüngste Gericht“, das der zu Mämmlingen bei Mainz geborene und in Brügge zum Maler gewordene für einen Befeller im Lande Italien wohl 1470 geschaffen hatte, das jedoch auf seiner Seereise von Rivalenbrüdern mit anderer Beute genommen und diesen wiederum von einem Danziger Kaperskapitän abgehängt wurde. So verblieb es in deutschem Besitz. Es werden an zwanzig Kirchen sein, die in Danzig der Schar der Gläubigen winken, und ihre älteste, die bis ins 12. Jahrhundert blühende Katharinentirche, läßt befehlend ihr Glodenpiel erklingen.

Eine Gasse aber lödt hinter der Marienkirche, die noch einmal das mittelalterliche Danzig in all seinem baulichen Schönheitsreiz auferstehen läßt, die Frauengasse. Wir durchwandern sie sehnächtigen Auges, wandern weiter, die Motlau entlang, begrüßen die Schiffer auf der Langen Brücke und stehen vor dem schönsten der Danziger Tore, dem Krantor, das sein Alter nicht kennt, nur sein Wiederherstellungsjahr. Auf Schritt und Tritt Brücken, Tore, malerische Flüsse und Hafenwinkel, und wieder ein Fühllein, die Kabaune, der Grenzfluß zwischen Reichsstadt und Altstadt, deren Wasser die berühmte alte Mühle Danzigs treibt, und neue farbige, stimmungsgeladene Tor- und Brücken- und Gassenwinkel.

Du deutsches Danzig, wie ich dich liebe! Aus dem Nordtor der Stadt, dem Osttor, schreiten wir hinaus, weiter und weiter, soweit uns der Lindenweg geleitet, und in der hellen Vorstadt Langfuhr ruft uns die Technische Hochschule deutschen Gruß entgegen, und rechts ab an der Weichsel fällt die ehemals Kaiserliche Werft, einen Steinwurf weiter die Schiffsanwerft mit Hammer Schlag und Röhlerne Sang in den Gruß der deutschen Arbeit ein, die das stärkste Hoffnungsglied der Deutschen von jeher in diesen hartumkämpften Bereichen war.

Das Dampfboot gleitet heran, und an den festen Plätzen Weichselmünde und Kaufwasser vorüber erreichen wir die freie See und am Seegehade Joppots weisshimmernden Dänenstrand, vom blauen Himmel überwölbt, und wenn wir ins offene Meer hinaussteuern und fern über den Niederungen Danzigs Türme aufstehen sehen, dürfen wir träumen: am Ostseestrand läge ein deutsches Dornröschen verstrickt und wartete auf den Märchenprinzen.

## 12000 alte Krieger im Reichsehrenmal

Kundgebung entschlossener deutscher Haltung

Hohenstein, 29. Aug. Daß der Name Tannenberg nicht nur eine lameradische Wiederkehr, sondern darüber hinaus ein Sinnbild deutscher Wehrkraft und deutschen Selbsterhaltungswillens ist, beweist die 25jährige Wiederkehr der Schlacht in diesen Tagen der politischen Hochspannung. Rund 12000 ehemalige Streiter aus der Schlacht bei Tannenberg waren in diesen Tagen aus dem ganzen Reich in Sonderzügen beim Reichsehrenmal zusammengeführt und 122000 wählten aus dem Gau Ostpreußen zu ihnen stoßen, um am letzten Sonntag an der Brust des kriegstüchtigen Feldherrn die Rede des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht zu hören. Durch die polnische Mobilisierung und die damit verbundene Bedrohung des deutschen Raumes ist diese friedliche Kundgebung unterbunden worden. Wenn damit auch nicht die 25-Jahr-Feier der Wiederkehr der größten Einkreisungsschlacht aller Zeiten stattgefunden hat, so lebt doch gerade in diesen Tagen die Erinnerung an Tannenberg besonders auf.

Deshalb haben auch die schon in Tannenberg versammelten alten Frontsoldaten den Befehl ihres Obersten Befehlshabers mit jener soldatischen Pflichtauffassung aufgenommen, die jedem Deutschen eigen ist. Wohl las man in allen Gesichtern das Bedauern, dem Führer nicht gegenüberstehen zu können, aber jeder war sich klar darüber, daß in entscheidenden Stunden für das ganze Volk die Wünsche des Einzelnen zurückzutreten haben.

Im Laufe des Tages sah man die Kämpfer von Tannenberg im Reichsehrenmal an der Brust des Feldmarschalls, an den Erinnerungstafeln ihrer Regimenter und im Fahmenturm, um noch einmal das Feldzeichen zu grünen, unter dem sie bei Tannenberg fielen. Dann führten sie hinaus auf das Schlachtfeld zu den Stätten, die sie einst stürmend durchstießen. Hier galt das Gedanke an den Kameraden, mit denen sie Schulter an Schulter in den Augusttagen 1914 ins Feld zogen und die auf der Waistatt von Tannenberg ihren Fahnenstiel mit dem Tode befestigten.

So ist Tannenberg in vielfacher Hinsicht Symbol. Hinter diesem Namen marschiert in gleicher Geschlossenheit wie einst vor 25 Jahren heute die junge nationalsozialistische Wehrmacht in die Zukunft.

Während in Deutschland Tausende alter Schlachttteilnehmer und insgesamt 100000 Volksgenossen aus Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet zu einer Wiedersehens- und Gedenkfeier rüsteten, überfiel polnisches Nordgeschick mehrere Deutsche und tötete ihre Häuser in Brand. Polnische Kanonen feuerten auf deutsche Verkehrsflugzeuge. Als der Reichskriegsführer, General der Infanterie a. D. Reinhard, den bereits am Reichsehrenmal zusammengekommenen ehemaligen Schlachttteilnehmern die Mitteilung machte, daß der Staatsakt nicht durchgeführt werden könne, steigerte sich bei den alten Krieger naturgemäß der Unwille über das zügellose polnische Verhalten der letzten Tage. Trotdem ging das Leben in der Reichsstadt in gewohnter Disziplin weiter. Dem deutschen Organisationsstalent ist es auch zu danken, daß ohne jede Reibung wieder ein Transport nach dem anderen Hohenstein verlief und die Teilnehmer sicher in ihre Heimatorte brachte.

Gerade die alten Krieger werden durch die lächerliche polnische Behauptung, daß Ostpreußen nicht deutsch sein wolle, ganz besonders aufgebracht. Dieses Land, das immer urdeutsch gewesen ist und das sie 1914 mit ihrem eigenen Blut verteidigt haben, wird ewig deutsch bleiben. Wenn es jetzt ein Fremder wagen sollte, seinen Fuß auf das historische Gebiet zu setzen, dann würden alle, die hier bereits heldenhaft gekämpft haben, noch einmal in der wiedererstarnten deutschen Wehrmacht jeden feindlichen Angriff entsprechend beantworten.

Trotdes Ausfalls des Staatsaktes war somit die Haltung der schon eingetroffenen 12000 alten Krieger, die im Reichsehrenmal Quartier bezogen hatten, das sich wie eine allgermanische Wehrburg über die historischen Schlachttfelder erhebt, eine eindeutige Kundgebung entschlossener deutscher Haltung geworden.

## Zur Bezugspflicht

Zu der Bezugspflicht für eine Reihe von Lebensmitteln sind noch folgende ergänzende Mitteilungen zu machen:

Die für den Bezug von Milchzeugnissen, Eiern oder Fetten bestimmten Abchnitte berechnen zum zweimaligen Empfang innerhalb einer Woche, die für Bezug von Käse oder Erfrischmitteln, Nahrungsmitteln sowie Zucker und Karamelle bestimmten Abchnitte berechnen zum einmaligen Empfang. Der Abchnitt A 1 berechnen zum einmaligen Empfang von Tee. Neben den für Zucker bestimmten Höchstmengen von 250 Gramm pro Kopf und Woche und der Milchmehl, hat 110 Gramm Karamelle auch 55 Gramm Zucker je Kopf und Woche zu beziehen, ist mit Rücksicht auf die Einmachezeit von Obst die Möglichkeit gegeben, auf die Kartoffelabchnitte I, II, III (die Kartoffel ist an sich bekanntlich nicht bezugschneipflichtig) je 1/2 Kilogramm Zucker zu beziehen. Reis ist bezugschneipflichtig und darf nur gegen den entsprechenden Abchnitt für Nahrungsmittel abgegeben werden. Fleisch oder Fleischwaren können gegen Abgabe der entsprechenden Abchnitte dectimal in der Woche bezogen werden. Der zum Bezug bestimmte Abchnitt berechnen zum Empf. je für eine Woche, wobei der Versorgungsberechtigte die Lieferung einer

entsprechenden Tagesmenge laufend während der ganzen Woche beanspruchen kann.

Es ist gestattet, die für Kinder unter sechs Jahren vorgesehene Zulassungsmenge von 0,5 Liter und von 0,3 Liter für werdende und stillende Mütter zunächst auch ohne Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörden zu liefern. Unabhängig davon muß jedoch bei der Gemeindebehörde der Antrag auf Gewährung der Zulassungsmenge für Kinder und werdende und stillende Mütter gestellt und die erforderliche Bescheinigung nach Erhalt unverzüglich dem die Milch liefernden Händler ausgereicht werden.

Selbstverfänger, die die bezugschneipflichtigen Lebensmittel erzeugen, sind nicht berechnen, Milchzeugnisse, Eier und Fette, Fleisch oder Fleischwaren und Milch zu beziehen, soweit sie im Rahmen der festgesetzten Höchstmengen über entsprechende Vorräte verfügen. Als Selbstverfänger gelten der Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes, die Angehörigen seiner Familie einschließlich etwaiger Gehilfen, ferner Naturalsberechnen, insbesondere Rentkeller und Arbeiter, soweit sie Lebensmittel in Natur zu beanspruchen haben. Die Selbstverfänger sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen die zum Bezug der bezugschneipflichtigen Lebensmittelabchnitte bestimmten Abchnitte ihrer zuständigen Gemeindebehörde zurückzugeben, sofern diese nicht bereits vor Ausgabe der Ausweisarten die Abchnitte abgetrennt hat.

Die den Verbrauchern zugestellten Ausweisarten berechnen nur zum Bezug der bezugschneipflichtigen Lebensmittel innerhalb des Bezirks der unteren Verwaltungsbehörde, in dem der Versorgungsberechtigte seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt hat.

Die Gemeindebehörden sind ermächtigt, auf Reklamen beschildigte Personen unter Berücksichtigung der Reklambauer und der festgesetzten Höchstmengen sowie Gasthäuser und Fremdenheimen für die Gesamtzahl der bei ihnen untergebrachten Reisenden Bescheinigungen auszustellen, die zum Bezug der notwendigen Lebensmittel berechnen.

Krankenhäuser, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Wohnheimen, Gefangenenanstalten und ähnliche Einrichtungen können von den Gemeindebehörden einen Berechnen für die Gesamtzahl der während der letzten zwei Wochen regelmäßig von ihnen versorgten Personen zum Bezug von Lebensmitteln für die Dauer von zwei Wochen im Rahmen der festgesetzten Höchstmengen erhalten.

Die Gemeindebehörden sind weiterhin ermächtigt, an Gaststätten Bescheinigungen zum Bezug bestimmter Lebensmittel zur Verabreichung einer einfachen Mahlzeit täglich zu erteilen.

Die Verbraucher werden schließlich darauf hingewiesen, daß sie die Fette auf Grund der bisherigen Eintragung in die Kundenliste bei ihren bisherigen Lieferanten zu beziehen haben.

## Lieferung von Leder für Ausbesserung von Schuhwerk

Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 28. August eine Anordnung Nr. 52 der Reichsstelle für Lederwirtschaft. Darin wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers bestimmt, daß Leder an Schuhmacher und andere Werkstätten, die Schuhe ausbessern, nur in den genau vorgeschriebenen Mengen geliefert werden darf. Die Lieferung größerer Mengen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Reichsstelle für Lederwirtschaft Berlin zulässig. Als monatliche Grundmenge gilt je ein Zwölftel der im Jahre 1933 gelieferten Mengen. Von dieser Grundmenge darf Unterleder in Höhe von 50 v. H. und anderes Leder in Höhe von 100 v. H. geliefert werden. Das verfügbare Leder soll von den Schuhmachern und anderen Werkstätten, die Schuhe ausbessern, bevorzugt zur Ausbesserung von orthopädischen Schuhwerk verwendet werden. Die Anordnung regelt also die Belieferung der Schuhmacher und anderer Werkstätten, die Schuhe ausbessern, mit Leder, um eine gleichmäßige Versorgung der Schuhmacher und der Werkstätten zu gewährleisten.

## Verurteilte Schwarzhörer

Im Vierteljahr April bis Juni 1933 wurden 104 Strafverfahren gegen Schwarzhörer eingeleitet und 68 Personen rechtskräftig verurteilt, darunter 3 zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu vier Monaten und 65 zu Geldstrafen von 4 bis 200 RM.

# Deutschlands neues Bauerntum

20 664 Höfe auf 330 521 Hektar neu gegründet

NR. Im Selbstbehauptungskampf der Völker kann auf die Dauer nur das Volk bestehen, das seine Kräfte taumföhrnd entfaltet. Das zeigt sich gerade in diesen Tagen wieder, da die Polen mit allen Mitteln brutaler Enteignung und Willkür in letzter Stunde eine Agrarreform durchzuführen wollen, die allein den Zweck verfolgt, die trotz jahrelanger Entdeutschungspolitik jäh im angekommenen Boden wurzelnden deutschen Bauern in Polen, Westpreußen, Pommerellen und Oberschlesien von der Scholle zu vertreiben. Die Faust, mit der diese Aktion unter Einfluß von Terror und Gewalt durchgeführt wird, läßt erkennen, daß gerade der deutsche Bauer allen bisherigen Methoden des polnischen Volkstumstempes in den uns geraubten Gebieten Widerstand leisten konnte.

Dieser Vorgang bestfätigt erneut die nationalsozialistische Erkenntnis, daß der Bauer der beste Bahrer und Hüter des Volkstums ist. Die Sicherung und Stärkung des deutschen Bauerntums als einem völlischen Volkswerk ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, die sich der nationalsozialistische Staat gestellt hat. Neben dieser grenz- und wehrpolitischen Forderung, die es uns zum Ziel setzt, die Neubildung des deutschen Bauerntums voranzutreiben, sind es bodenpolitische, bevölkerungspolitische und ernährungspolitische Gründe, die die Erhaltung des deutschen Bauerntums und seine Kräftigung durch die Neubildung deutschen Bauerntums gebieten.

Im gesamten Reichsgebiet wurden seit Januar 1933 20 664 Höfe auf 330 521 Hektar neu gegründet und 68 493 kleinere landwirtschaftliche Betriebe durch 132 075 Hektar Landzulage vielfach auf Erbhofgröße erweitert. Voll gewürdigt sind diese Zahlen aber erst dann, wenn man berücksichtigt, daß die so geschaffenen Betriebe wirkliche Bauernhöfe sind, voll biologischer und wirtschaftlicher Kraft, die nichts mehr gemein haben mit den bevölkerungspolitisch verlagenden und wirtschaftlich zu schwachen Siedlungen der System- und Vorkriegszeit. Trotdes Enge des deutschen Raumes sind nur gesunde Bauernstellen in Erbhofgröße angelegt worden, auf denen Familien angelegt werden, die ihre rassistische und faßliche Signung in einem vom Reichsnährstand durchgeführten Ausleseverfahren unter Beweis gestellt haben.

Der Erfolg hat nicht auf sich warten lassen. Nach einer Feststellung des Statistischen Reichsamtes hat sich die Kinder-

zahl von 12 132 Neubauernfamilien in sechs Jahren von 30 569 auf 38 738, d. h. um 27 v. H., erhöht. Ernährungswirtschaftlich gesehen ist der Neubauernbetrieb ein wichtiger Helfer in der Erzeugungsschlacht, insbesondere im Kampf gegen die Fettläde. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Neubauernwirtschaft in der Getreideerzeugung dem landwirtschaftlichen Großbetrieb um nichts nachsteht, ja sogar um 3 bis 6 v. H. über ihm liegt. Der Schweinebestand übersteigt sogar den des Großbetriebes um 240 v. H., der Rindviehbestand um 80 v. H. und der Pferdebestand um 50 v. H. Es ist deshalb auch aus ernährungspolitischen Gründen notwendig, die Neubildung deutschen Bauerntums voranzutreiben. Auf Weisung des Reichsernährungsministers werden rund 25 v. H. aller Neubauernhöfe im Grenzgebiet mit Bewerbern aus den westdeutschen Gauen besetzt.

Seit 1933 sind für die Bauernsiedlung 690 000 Hektar Siedlungsland beschafft und bereitgestellt worden. Davon mußten jedoch allein 120 000 Hektar für Bauern und Landwirte zur Verfügung gestellt werden, die infolge von Großvorhaben der Vierjahresplanindustrie, des Autostraken- und Bahnneubaus sowie der Landananspruchnahme der Wehrmacht umgesiedelt werden mußten. In den letzten fünf Jahren sind rund 140 Ortschaften ganz, 225 Ortschaften teilweise umgesiedelt worden, wobei insgesamt 5600 landwirtschaftliche und sonstige Anwesen betroffen wurden.

Diese Umsiedlung vollzog sich getrennt von der Neubildung deutschen Bauerntums und mußte kurzfristig von den Reichsernährungsminister Darre unterstellten Siedlungsbehörden durchgeführt werden. Trotdem sind diese Aufgaben ebenso wenig von der Arbeit dieser Behörden zu trennen, wie die großzügigen Maßnahmen der Moor- und Oedlandkultivierung, der Be- und Entwässerung, Amlegung, Landgewinnung aus dem Meer und sonstige Landeskulturvorhaben, durch die seit 1933 Landesveröhrungen im Werte von rund 755 000 Hektar Neuland erzielt wurden, denn sie alle haben das große von der Partei und dem Staat gestellte Ziel gemeinsam, nämlich die zielbewusste Stärkung und Wehrung des Bauerntums als Lebensquell des deutschen Volkes und zur Sicherstellung der deutschen Nahrungsfreiheit.

F. R. Ch.



Der Führer vor den Abgeordneten

Im großen Empfangssaal der Reichstanzlei versammelten sich die Abgeordneten des Deutschen Reichstages. Nach der Rede Adolf Hitlers, die den Ernst der Stunde kennzeichnete, umjubelten die Vertreter des Volkes den Führer.

(Presse-Hoffmann, Jand.-R.-A.)

### Soldaten und Waffen unübertroffen

Deutschlands Wehrmacht die modernste und schlagkräftigste der Welt

NSK. In diesen Tagen internationaler politischer Hochspannung, da die Nervosität und Spannung in London, Paris und Warschau ständig wächst und die Stimmung fast händlich von Sapausbrüchen gegen Deutschland und verzweifelt ausdringlichem Siegesgesehrei bis zur heißten Niederlageklagenheit variiert, steht das deutsche Volk mit seiner starken Wehrmacht wie ein unerlöschliches Feuer im brodelnden Meer. Jeder Deutsche, der es während der Septembertage des vergangenen Jahres noch nicht gemerkt haben sollte, weiß es heute bei dem Zusammenbruch der britischen Eintretungsschlacht: Längst waren sie, die Schöpfer und Verteidiger des Systems von Versailles, über uns hergefallen, um den Lebenswillen und das Lebensrecht unseres Volkes zu knebeln und zu unterdrücken, wenn der Führer nicht in kluger Voraussicht solchen Absichten einen Riegel vorgeschoben hätte, indem er eine Wehrmacht schuf, größer, härter, moderner und besser ausgebildet als jemals zuvor.

Die zahllosen Aufgaben, die der deutsche Mann in den vergangenen Jahren während der Wehrtausbildung freudig und gern auf sich genommen hat, die wahrhaft großen Opfer, die das ganze 80-Millionen-Volk der Deutschen für seine Wehrtausbildung gebracht hat, waren nicht umsonst. Aus ihnen wuchs das stärkste Instrument der deutschen Stärke, Freiheit und Unabhängigkeit auf. Aus ihnen entstand das Wunderwerk der besten Wehrmacht der Welt.

Was deutsche Erfinder, Techniker und Ingenieure, was vor allem aber unsere deutschen Offiziere in wenigen Jahren vollbracht haben, steht an Schnelligkeit, Umfang der Leistung, ebenso wie an Gründlichkeit einzigartig da in der Geschichte der Völker. Erinnern wir uns noch an das kleine, gering bewaffnete 100.000-Mann-Heer der Nachkriegsrepublik? An die unzulängliche Bewaffnung der Infanterie und Artillerie, ganz zu schweigen von dem völligen Fehlen einer Panzerwaffe und ähnlichen modernen Waffengattungen? Und heute?

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß unsere Infanterie, die nach wie vor den Kern unseres Volksherees bildet, die modernst ausgerüstete und am neuzeitlichsten gegliederte der Welt ist. Jedes Infanteriebataillon besitzt eine MG-Kompagnie mit schweren Maschinengewehren, eine Infanterie-Geschützkompanie, eine Infanterie-Panzerabwehrkompanie. Und diese Verschiedenartigkeit moderner Bewaffnung wurde konsequent bis hinein in die kleinsten Infanterieeinheiten durchgeführt.

Oder denken wir an die Artillerie unserer heutigen Wehrmacht. Sie ist mit schweren und schwersten Geschützen, die uns nach dem Versailles Diktat verboten waren und die gerade die durchschlagendsten Waffen moderner Kriege sind,

in hervorragender Weise ausgerüstet. Unsere moderne Artillerie wurde aufgebaut auf den Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit. Sie besitzt neben leichten und schweren pferdebewpannten und motorisierten Batterien auch besondere Aufklärungseinheiten in Gestalt von Beobachtungsabteilungen. So konnte Generalmajor Zahn, der Kommandeur der bekannten Artillerieschule Jüterbog, kürzlich mit Recht sagen: „Dem Soldaten der deutschen Wehrmacht ist die modernste Artilleriewaffe der Welt in die Hand gegeben worden. Er wird sie, wenn nötig, auch in modernster Weise verwenden.“

Eine ähnliche große Organisations- und Aufbauarbeit wurde in der Kavallerie der deutschen Wehrmacht geleistet. Die Aufgaben, die hier zu bewältigen waren, gehen schon daraus hervor, daß unsere Kavallerieregimenter heute mehr motorisierte und radfahrende Schwadronen besitzt. In gleichem Maße wurde unsere Kavallerietruppe neu gegliedert und mit den modernsten technischen Geräten ausgerüstet. Nur ein kleines Beispiel: Neben den Fernsprecktruppen gibt es heute schwere, leichte, kleine Funktruppen, Tornister-Funktruppen, bespannte, motorisierte, tragbare mit Lang-, Kurz- und Ultra-Kurzwellen für Telegraphie und Telephonie.

Wenn wir in den Verbänden des Heeres eine derart moderne Ausrüstung und neuzeitliche Ausbildung feststellen können, dann gilt es selbstverständlich in ganz besonderem Maße für die deutsche Luftwaffe, die Generalfeldmarschall Hermann Göring im Auftrag des Führers aufgebaut hat und die heute nicht nur die zahlenmäßig stärkste, sondern auch die technisch modernste ist. Es genügt anzuführen,

daß Flugzeuge der deutschen Luftwaffe heute alle wesentlichen Weltrekorde angefangen vom absoluten Geschwindigkeitsrekord bis zu den Langstreckenrekorden, innehaben.

Völlig neu aufgebaut und ausgerüstet wurde die deutsche Flakwaffe, deren Geschütze, Kommando- und optischen Geräte auch von ausländischen Militärs als die modernsten aller Nationen anerkannt wurden. Wer daran zweifelte, konnte sich in Spanien leicht davon überzeugen, sowohl an der Zahl der abgeschossenen Flugzeuge wie auch beim Einsatz unserer Flakgeschütze beim Erdbeichuß.

Gleichzeitig mit dem Aufbau von Heer und Luftwaffe vollzog sich auch die Wiedererrichtung unserer stolzen deutschen Kriegsmarine, die heute bereits — insofern des unerhöhten Bauteempos — über eine eindrucksvolle Zahl völlig neuer und moderner Schiffseinheiten verfügt. Die Schiffe unserer Kriegsmarine sind in Schnelligkeit und Armierung hervorragend, wobei schwerste Schiffsartillerie sowie die bewährten Flakkanonen verschiedensten Kalibers zur Verwendung kamen. Besonders vorwärts getrieben wurde der Bau von Unterseebooten, die heute mit die gefährlichsten Waffen unserer Kriegsmarine darstellen.

Was hier in einigen wenigen Sätzen aufgeführt wurde, kann nur ein oberflächliches Bild davon geben, was in den vergangenen Jahren wirklich in unserer Wehrmacht und für sie geleistet wurde. Aber diese ganze hervorragende Ausrüstung, die nur die größte Industrienation der Welt zu schaffen vermochte, erhält erst ihre volle Bedeutung durch den Kampfesgeist, die Einsatzfreudigkeit, das technische Verständnis und die glänzende Ausbildung des deutschen Soldaten. Die völlige Beherrschung all dieser komplizierten modernen Waffen und Instrumente — und sie ist in der deutschen eine Selbstverständlichkeit — bedeutet eine erstaunliche Leistung von Intelligenz und Ausbildung, gepaart mit Eifer und Ausdauer.

Wir sind uns der Bewußtheit, daß die besten und modernsten Waffen der Welt auch in die Hände des besten Soldaten gegeben werden, der jederzeit bereit und in der Lage ist, sie zur Verteidigung der Ehre und Freiheit des deutschen Volkes bis zum Letzten zur Auswirkung zu bringen.

Heinz Schwabold.

### Reichsgesundheitsführer Dr. Conti

zum Leiter des staatlichen Gesundheitswesens ernannt

Berlin, 29. Aug. Der Führer hat den Reichsgesundheitsführer, Hauptdienstleiter Dr. Conti, mit der zunächst kommissarischen Leitung des staatlichen Gesundheitswesens als Staatssekretär betraut, nachdem der verdienstvolle Leiter der Abteilung Volksgeundheit im Reichsministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütli, infolge schwerer Erkrankung um seine Fortsetzung in dem Amt abgetreten hat. In Gegenwart des Staatssekretärs Hindenburg und der übrigen leitenden Beamten des Reichsministeriums des Innern fand die Einführung Dr. Contis in sein neues Amt durch Reichsminister Dr. Frick statt. Der Stellvertreter des Führers hat an den Reichsgesundheitsführer Dr. Conti aus Anlaß seiner Betrauung zum Leiter des Staatlichen Gesundheitswesens ein Telegramm gerichtet.



Stacheldrahtvorhau

Unser Bild zeigt die durch Stacheldrahtvorhau verbarricadierte polnisch-deutsche Grenze bei Beuthen. (Associated Press, Jand.-R.-A.)

## Im Schwarzen Adler

Verkehrtschluß durch Verlagsanstalt Wasm. München

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Von unten herauf, vom Kuh- und Ziegenstall, Klang vermischt ein Steirerlied: „Ist denn gar kein Weg und ist denn gar kein Steg, der mich aufsführt aus dera Welt!“ Kathis Stimme.

Hans Bauer sagte nichts mehr, als Magda über die Schwelle schritt. Die hielt ihn also für ein solches!

Er drehte hinter sich den Schlüssel zweimal um und steckte ihn in die Tasche. Ihm war ganz bitter im Mundel. „Ich mache noch einen kleinen Spaziergang, Herr Bauer.“

„Sehr wohl!“  
„Um neun Uhr bin ich pünktlich zurück.“  
„Sehr wohl!“  
Sie schritt schon durch das Gartentor.

11.

### Liebtlich war die Sommernacht...

Um neun Uhr hatten sich Ferdinand und Melitta, dann Dr. Schubert und schließlich Magda im Apfelgarten der „Goldenen Birne“ eingefunden.

„Wenn ich einladen dürfte?“ Dr. Schubert machte dabei eine hinweisende Handbewegung, „ich wollte noch gern ein Gläschen trinken, als Abschluß dieses glorreichen Tages.“

Franz Melitta sah bei diesen Worten Herrn Ferdinand in die Augen und sie lächelten einander zu.

Aber Magda stemmte sich gegen diese Unternehmungslust. „Sehen wir“, bat sie, „mich freistell!“

„Gnädiges Fräulein, es liegt mir fern, ich bedauere, diesen Vorschlag gemacht zu haben. Wir können selbstverständlich auch noch zu Hause...“, und aus diesen Worten Dr. Schuberts klang aufrichtige Reue. „Darf ich Ihnen den Arm bieten?“

Frau Melitta schüttelte Hans die Hand, dann tat Ferdinand daselbe; ebenso Dr. Schubert: „Es war herrlich in Sonnberg, Herr Bauer!“

„Herrlich!“ rief Frau Melitta dazwischen.

Fräulein Kathi hielt sich im Hintergrund. Nun trat Magda auf sie zu und drückte ihr die Hand. „Sie kommen doch übermorgen zu uns herein. Da können wir plaudern. Sie haben alles wunderschön in Ordnung gebracht. Herr Bauer scheint nicht zu wissen, was er an Ihnen hat.“

Und Katharina Bauer wurde rot über diese Anerkennung.

Magda nickte mit dem Kopf. „Gute Nacht, Herr Bauer.“

Und alle vier verschwanden in das Dunkel der Kastanienallee.

Es ging rechts um die Ecke, an der Kirche und der Schule vorbei, ein paar Räder saßen aus den Hänen heraus und flogen wieder, da Ferdinand die Geite des Steinwerfers machte.

Die Straße nahm nach ihren Anfang durch die Wiesen.

„Waren Sie schon einmal verliebt“, fragte ohne Uebergang Magda ihren Begleiter. „Nein, die Frage ist falsch. Haben Sie schon einmal geliebt, Doktor?“

Dr. Schubert wick zuerst einem Schotterhaufen aus, ehe er antwortete.

„Ich muß gestehen, gnädiges Fräulein“, antwortete er, „daß ich mich mit dieser Materie bislang sehr wenig befaßt habe. Was man eben so aus der Literatur kennen gelernt hat. Dabei man aber immerhin bedenken dürfte, daß die Dichter aus Mangel an Papier oder aus sonstigen Gründen die großen Explosionen der Leidenschaft sehr

übertreiben und sich in viel zu kurzen Zeiträumen abspielen lassen. Ich spreche jetzt aber von Liebe, nicht von Liebeslei!“

Da Magda nicht antwortete, fuhr er fort.

„Wenn Sie es aber befehlen, bin ich selbstverständlich gerne bereit, mich mit diesem Stoff zu befassen, namentlich, wenn sie mir etwas beifällig sein wollten.“

Rechts von der Straße, in der Niederung liegt die Hofmühle. Ueber ihr stand der Vollmond. Das Ganze wie ein unwirkliches Bild der Phantasie.

Und ein starker Windhauch vom Norden trug den Duft der Nebenhägel, der Pfirsichgärten und der Wiesen herüber.

„Man hat mir freis eine nicht schlechte Auffassungsgabe nachgerühmt“, sprach Dr. Schubert, fast wie zu sich selber, weiter, „und ich muß gestehen, daß mich das Thema Liebe... haben Sie Dante gelesen, gnädiges Fräulein? ... zu interessieren begonnen hat.“

„Seit wann?“

„Es ist eigentlich ganz kurz her. Seit heute.“

„Aus welcher Veranlassung?“

„Gnädiges Fräulein“, und Dr. Schubert blieb einen Augenblick stehen, „Sie werden es mir doch nicht übel nehmen: die äußere Veranlassung, wenn ich so sagen darf, waren Sie.“

„Ach?“ War das nun Spott oder tiefster Ernst in drohenden Worten?

„Gewiß! Ich glaube, ich müßte jetzt Ihre Rechte ergreifen und an mein Herz drücken. Dann müßte ich sagen: Ich liebe Dich! Dann würden Sie mich um den Hals schließen... aber, wie gesagt, ich habe keinerlei Erfahrung und irgendeinen faux-pas möchte ich nicht begehen in Dingen der Liebe!“

Magda lachte. Nicht böswillig, belustigt, erfrischt.

(Fortsetzung folgt.)

